

Institut für Friedenspädagogik e.V.
Corrensstr. 12
72076 Tübingen

Peace Counts in Denkendorf
Evaluation des friedenspädagogischen Projektes
26. Mai - 13. Juni 2008

von Michael Oetjen und Jan Robert Schulz
24. September 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Rahmenbedingungen.....	3
2.1 Die Ausstellung und das Begleitprogramm.....	3
2.2 Der Ausstellungsort.....	4
2.3 Die Betreuerinnen.....	5
2.4 Die Schulklassen.....	5
3. Erhebung der Daten.....	7
3.1 Methodisches Vorgehen.....	7
3.2 Der Evaluationsbogen.....	8
3.3 Erkenntnisinteresse.....	9
4. Auswertung der Daten.....	9
4.1 Schrittweise Aggregation.....	9
4.2 Die Gesamttaggregation.....	10
4.3 Subaggregation Gymnasium Oberstufe.....	12
4.4 Subaggregation Gymnasium Mittelstufe.....	12
4.5 Subaggregation Berufsschule.....	13
4.6 Realschule Köngen.....	14
4.7 Hauptschule Nürtingen.....	14
5. Analyse.....	15
5.1 Vergleich der Subaggregate – Unterschiede und Ähnlichkeiten.....	15
5.2 Interpretation.....	18
5.3 Fazit.....	19
5.3.1 Verbesserungsvorschläge.....	20
6. Literaturverzeichnis.....	21
7. Anhang.....	21
7.1 Die Ausstellung im Überblick	21
7.2 Der Lernzirkel im Überblick	22
7.3 Die Evaluationsdaten tabellarisch.....	23
7.3.1 Die Gesamttaggregation.....	23
7.3.2 Subaggregation Gymnasium Oberstufe.....	31
7.3.3 Subaggregation Gymnasium Mittelstufe.....	35
7.3.4 Subaggregation Berufsschule.....	39
7.3.5 Die einzelnen Klassen: Realschule Köngen.....	43
7.3.6 Hauptschule Nürtingen.....	45
7.3.7 Gymnasium Filderstadt.....	46
7.3.8 Gymnasium Plochingen.....	47
7.3.9 Technische Oberschule Stuttgart.....	49
7.3.10 Max-Eyth-Schule, Kirchheim unter Teck.....	51
7.3.11 Heinrich-Heine-Gymnasium, Ostfildern - Nellingen.....	53
7.3.12 Friedrich-Ebert-Schule M1/M2.....	55
7.3.13 Friedrich-Ebert-Schule.....	56
7.3.14 Friedrich-Ebert-Schule.....	57
7.3.15 Friedrich-Ebert-Schule.....	58

1. Einleitung

In Denkendorf, einer 10.000-Seelen-Gemeinde im Landkreis Esslingen bei Stuttgart, wurde die Ausstellung Peace Counts vom 26. Mai bis 13. Juni 2008 gezeigt. Im Rahmen dieser Ausstellung wurde von Institut für Friedenspädagogik e.V. (ift) ein pädagogisches Begleitprogramm für Schulklassen angeboten. Diese empirische Arbeit möchte die durchgeführten Lernzirkel evaluieren. Hierfür wurden über 200 Fragebögen ausgewertet, die die teilnehmenden Schülerinnen¹ ausgefüllt haben.

Die Gliederung dieser Arbeit sieht wie folgt aus: In Kapitel 2 wird in die Rahmenbedingungen eingeführt; die Ausstellung und ihr pädagogisches Begleitprogramm, der Ausstellungsort und die Betreuungsart werden vorgestellt. Außerdem wird gezeigt auf welche Schularten und Altersstufen sich die teilnehmenden Schulklassen verteilen. Kapitel 3 gibt einen Einblick in das methodische Vorgehen und das Erkenntnisinteresse dieser Evaluation. Die erhobenen Daten aus der schriftlichen Befragung werden in Kapitel 4 zusammengetragen. Hierbei sind sowohl die Gesamtdaten, als auch die Daten unterteilt in Schul- und Altersstufen einzusehen. Sodann erfolgt in Kapitel 5 eine Analyse der gewonnenen Daten.

Ein kurzer Zusammentrag der Ergebnisse und ein Fazit bilden den Abschluss dieser Arbeit. Die Autoren weisen auf den umfangreichen Anhang hin, in dem sowohl ausführliche Informationen zu Ausstellung und Begleitprogramm, als auch die erhobenen Daten aufgeschlüsselt nach Schulklassen zu finden sind.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Die Ausstellung und das Begleitprogramm

Die Ausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher“ ist eine Wanderausstellung, die in Denkendorf aus acht Tafeln mit den Reportagen, zwei Bannern mit den ausführlichen Reportagen zu Nordirland und Kolumbien, zwei Bannern mit Informationen über die Ausstellung und einem Großbildschirm (Gugel 2007: 7).²

1 Um den Lesefluss nicht zu stören, benutzen wir im gesamten Text die weibliche Form, meinen aber natürlich beide Geschlechter.

2 Ausführlichere Informationen zum Umfang und Inhalt der Ausstellung befinden sich im Anhang (Kap. 7.1).

Das Begleitprogramm für die Schulklassen nimmt zwei bis drei Zeitstunden in Anspruch. Die Schulklassen durchlaufen ein Eingangsplenum, schauen die Ausstellung an, bearbeiten einen Lernzirkel und stellen dessen Ergebnisse im Abschlussplenum vor. In diesem Abschlussplenum wird über das Erarbeitete diskutiert, weiteres Material (ein Film³) präsentiert und ein Resümee gezogen. Die Evaluationsbögen werden der Lehrkraft mitgegeben (Gugel 2007: 14ff.). Detailliertere Informationen zum Ablauf des Lernzirkels befinden sich im Anhang (Kap. 7.2).

2.2 Der Ausstellungsort

Als Ausstellungsraum diente die Scheune des Klosters Denkendorf, die auf zwei Ebenen Platz für die Ausstellung und den dazugehörigen Lernzirkel bot. Die Scheune des Kloster Denkendorf ist idyllisch gelegen und auch die Räumlichkeiten sind sehr ansprechend, allerdings für diese Arte der Nutzung etwas unpraktisch. Der Ausstellungsraum besteht aus einem großen Raum direkt am Eingangsbereich, einem zweiten kleineren auf einer über Stufen zu erreichenden Empore, sowie einem Untergeschoss mit WC und Lagerraum. Eine Küche befindet sich direkt gegenüber dem Eingang. Die beschriebenen Bereiche sind nicht durch Türen oder Wände voneinander getrennt, sondern werden notdürftig mit Stellwänden aufgeteilt.⁴ Ein Großteil der Ausstellung findet auf der Empore Platz. Die Stellwände müssen aus Platzgründen sehr eng beieinander stehen und größere Klassen (ab etwa 25 Teilnehmerinnen) passen nicht auf einmal in den oberen Aufstellungsbereich. Die Stationen des Lernzirkels sind unter Einbeziehung des Untergeschosses über alle Räumlichkeiten (außer der Küche) verteilt. Der Großteil der Aktivitäten (Vorstellung, Besprechung, Diskussion im Plenum) findet im größten Raum am Eingangsbereich statt. Dieser schöne und große Raum kann allerdings durch eine tragende Säule im zentralen Bereich nicht optimal genutzt werden. Sicht (auf die Leinwand wie auf die Referierenden) und Arbeitsfläche werden stark durch sie eingeschränkt. Die Anbindung Denkendorfs an den ÖPNV ist nicht sonderlich gut. Die Klassen sind auf Linienbusse angewiesen. Die Betreuerinnen sind in Gruppen mit dem Auto angereist. Wenn kein eigenes Auto zur Verfügung stand, wurde extra eines dafür angemietet.

3 Mit Film ist im gesamten Text die Diashow zu den Reportagen Kolumbien bzw. Nordirland gemeint.

4 Speziell die Küche wird durch Stellwände verborgen.

2.3 Die Betreuerinnen

Die Ausstellung greift auch diesmal auf das bewährte Konzept der vorangegangenen Jahre zurück. Studentinnen übernehmen die Anleitung und Betreuung der Schulklassen. Dazu wurde das Seminar „Globas Lernen mit Peace Counts“ am Institut für Politikwissenschaft (IfP) ausgeschrieben. Das Seminar wird im Vorlesungsverzeichnis des IfP und der Erziehungswissenschaften geführt und so nehmen in erster Linie Studentinnen der Politikwissenschaft (besonders des Masterstudienganges Friedensforschung und Internationale Politik) und der Pädagogik teil. Die erste Hälfte des Seminars behandelt die theoretischen Hintergründe von Peace Counts und der Friedenspädagogik und macht die Studentinnen mit der Ausstellung, deren Geschichte und Machern, sowie dem dahinter stehenden Konzept vertraut. Der zweite, praktische Teil besteht aus der Betreuung der Schulklassen durch die Studentinnen.

2.4 Die Schulklassen

Im Ausstellungszeitraum haben 19 Schulklassen mit circa 330 Schülerinnen am friedenspädagogischen Begleitprogramm teilgenommen. Die größte Gruppe bilden neun Klassen der 10., 11. und 13. Jahrgänge von Gymnasien, sowie sechs Klassen von Auszubildenden. Zu diesen beiden Großgruppen kommen eine Realschul- und zwei Hauptschulklassen, sowie eine Klasse der Technischen Oberschule Stuttgart (12. Klasse, Zweiter Bildungsweg).

Teilnehmende Schulklassen

(von *kursiv* gedruckten Klassen erfolgte Rücklauf der Evaluationsbögen → ihre Daten werden ausgewertet)

13. Klasse

Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Filderstadt (Anzahl der Schülerinnen: ca. 30 Schülerinnen, in der Ausstellung am 09.06.)

Gymnasium Plochingen, Plochingen (ca. 18 Schülerinnen, 30.05.)

Heinrich-Heine-Gymnasium, Ostfildern-Nellingen (ca. 18 Schüler, 05.06.)

12. Klasse

Technische Oberschule, Stuttgart (Zweiter Bildungsweg, ca. 25 Schülerinnen, 12.06.)

11. Klasse

Max-Eyth-Schule (Technisches Gymnasium), Kirchheim unter Teck (ca. 30 Schülerinnen, 27.05.)

Max-Eyth-Schule (Technisches Gymnasium), Kirchheim unter Teck (ca. 30 Schülerinnen, 02.06.)

Georgii-Gymnasium, Esslingen (ca. 30 Schüler, 11.06.)

Heinrich-Heine-Gymnasium, Ostfildern-Nellingen (09.06.)*

10. Klasse

Heinrich-Heine-Gymnasium, Ostfildern-Nellingen (zusammen 31 Schülerinnen, 09.06.)*

* 10. und 11. Klasse HHG waren zusammen da ***Burgschule Köngen (Realschule), Köngen*** (ca. 20 Schülerinnen, 28.05)

Paracelsus Gymnasium, Stuttgart-Hohenheim (ca. 20 Schüler ab 10. Klasse, 11.06.)

5. Klasse

Mörrike-Schule (Grund- und Hauptschule), Nürtingen (ca. 20 Schülerinnen, 03.06.)

Mörrike-Schule (Grund- und Hauptschule), Nürtingen (ca. 20 Schülerinnen, 04.06.)

Auszubildende (Berufsschulklassen / Fachschulklassen)

Friedrich-Ebert-Schule, Esslingen (ca. 24 Schülerinnen, 26.05.)

Friedrich-Ebert-Schule, Esslingen (ca. 12 Schülerinnen, 29.05.)

Friedrich-Ebert-Schule, Esslingen (Elektrotechnikerinnen, ca. 12 Schülerinnen, 30.05.)

Friedrich-Ebert-Schule, Esslingen (Mechanikerinnen, ca. 24 Schülerinnen, 02.06.)

Evangelische Fachschule, Schwäbisch Hall (Erzieherinnen, ca. 20 Schülerinnen, 10.06.)

Evangelische Fachschule, Botnang (Erzieherinnen, ca. 12 Schülerinnen, 13.06.)

Teilnehmende Schulklassen (tabellarisch)

	Gymnasium	Realschule	Hauptschule	Auszubildende	Zweiter Bildungsweg
13. Klasse	3				
12. Klasse					1
11. Klasse	4				
10. Klasse	2	1			
5. Klasse			2		
sonstige				6	

Tabelle 1: 19 Schulklassen, davon neun gymnasiale Mittel- und Oberstufenklassen, sowie sechs Berufsschulklassen

Von den 19 teilnehmenden Schulklassen haben 13 Klassen Evaluationsbögen ausgefüllt und zurückgesendet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 68%, welche als überdurchschnittlich bezeichnet werden kann.⁵ Die 13 Klassen mit 219 individuellen Rückmeldungen (exklusiv der Evaluationsbögen der Lehrkräfte) verteilen sich wie folgt auf die Schularten und Klassenstufen:

Die Evaluation beruht auf der Rückmeldung folgender Schulklassen

	Gymnasium	Realschule	Hauptschule	Auszubildende	Zweiter Bildungsweg
13. Klasse	2				
12. Klasse					1
11. Klasse	3				
10. Klasse	1	1			
5. Klasse			1		
sonstige				4	

Tabelle 2: 13 Schulklassen, davon sechs gymnasiale Mittel- und Oberstufenklassen, sowie vier Berufsschulklassen

Nicht nur bei den teilnehmenden, sondern auch bei den hier ausgewerteten Klassen können wir drei deutliche Cluster erkennen, die in der obigen Tabelle eingekreist sind. Drei Klassen der gymnasialen Oberstufe und des Zweiten Bildungsweges, vier Klassen der gymnasialen Mittelstufe und vier Klassen von Auszubildenden gaben Rückmeldung. Dazu kommen je eine Real- und Hauptschulklasse.

3. Erhebung der Daten

3.1 Methodisches Vorgehen

Diese Arbeit führt eine Vollerhebung der Daten durch. Eine Stichprobe aus den gewonnen Daten zu ziehen brächte wenig Gewinn und ist auch methodisch wenig sinnvoll. Die Daten werden aggregiert, um allgemeine Trends erkennen zu können. Bei ei-

⁵ Zu beachten ist, dass eine Klasse lediglich sechs Evaluationsbögen bei ca. 12 Schülerinnen zurückgesendet hat, wir also nur von 12 ½ Rückläufern sprechen können.

nem offenen Fragebogen interessieren natürlich aber auch die individuell gegebenen Statements. Auch auf einzelne Antworten kann und wird – soweit es als sinnvoll erscheint – Rücksicht genommen werden.

Die hier gewählte Erhebungsmethode ist eine **schriftliche Befragung** mit offenen Fragen, bei der die Befragten in einem dafür vorgesehenen freien Feld eine Antwort niederschreiben können. Die Lehrkraft ist angehalten, die Evaluation möglichst in der ersten Unterrichtsstunde nach dem Ausstellungsbesuch durchzuführen. Da die Bögen (bis auf eine Ausnahme) nicht im direkten Anschluss an den Ausstellungsbesuch und somit nicht unter Aufsicht der Betreuerinnen ausgefüllt wurden, ergeben sich bestimmte Vor- und Nachteile. Die Antworten seien „ehrlicher“ als bei Anwesenheit der Betreuerinnen und „überlegter“, da weniger Zeitdruck beim Ausfüllen bestehe (Schnell / Hill / Esser 1995: 333). Zudem kann den Befragten glaubwürdiger Anonymität zugesichert werden (ebd.). Ein großer Nachteil bei diesem Vorgehen ist die höhere Ausfallquote und dass die Datenerhebungssituation nicht kontrollierbar ist. Wann (mögliche externe Faktoren), wie (mit welcher „Ernsthaftigkeit“), wo und von wem genau der Fragebogen ausgefüllt wurde bleibt den Auswertenden unbekannt und hängt zu einem großen Teil vom Verhalten der Lehrerin ab. Bei der Evaluation erfolgt die Orientierung anhand der Standards für Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (2002).

Was ist das Ziel der Auswertung? Das Ziel unserer Arbeit soll sein, die erhobenen Daten valide und reliabel auszuwerten und durch die Fragebögen Rückschlüsse auf die Akzeptanz und Wirkung der Ausstellung ziehen. Was ist gut und was ist verbesserungswürdig?, ist eine zu beantwortende Frage. Im Idealfall können wir sogar eine Handlungsanweisung zur Verbesserung bestimmter Ausstellungscharakteristika oder Handlungsabläufe des Lernzirkels geben.

3.2 Der Evaluationsbogen

Um herauszufinden, was den Schülerinnen an der Ausstellung und deren Begleitprogramm gefallen hat und was ihrer Meinung nach anders (also besser) gemacht werden sollte, bekommen alle Klassen einen Fragebogen, den sie möglichst in der nächsten Unterrichtsstunde in der Schule ausfüllen sollen.⁶ Der Fragebogen enthält vier wenig

⁶ Die fünfte Klasse der Mörike-Schule Nürtingen (04.06.) füllte die Fragebögen direkt nach dem Ausstellungsbesuch aus. Dadurch sind die Daten anders zustande gekommen und somit nicht direkt in den anderen Schulklassen vergleichbar. Diese Tatsache ist uns bewusst, wir haben dieses methodi-

spezifische, offene Fragen:

- 1) Die Ausstellung finde ich
- 2) Gut gefallen hat mir
- 3) Weniger gut gefallen hat mir
- 4) Darüber würde ich gerne mehr wissen

Auf der einen Seite wird dadurch eine hohe Varianz bei den Antworten erzielt und deren Aggregation erheblich erschwert. Andererseits lassen die offenen Fragen den Schülern die Freiheit, einen individuellen Bezug zur Ausstellung herzustellen und diesen entsprechend zu artikulieren.

Um die Fülle an phonetisch verschiedenen, aber semantisch sehr ähnlichen Antworten auszuwerten, werden Aggregationskategorien geschaffen. Um die Datenmenge bei der Interpretation übersichtlich zu halten, haben wir bei der Auswahl zumeist die häufigsten fünf Antworten berücksichtigt.⁷

3.3 Erkenntnisinteresse

In dieser Arbeit soll zuvorderst ein erstes Meinungsbild der Schulklassen transportiert werden. Die Suche nach verallgemeinerbaren, häufig geäußerten positiven, wie negativen Kommentaren steht hier im Vordergrund. Was hat die Schülerinnen besonders angesprochen? Hat die Ausstellung ein herausragendes Profil? Was sind die *eyecatcher*, die mit der Ausstellung verbunden werden? Ziel der Auswertung soll aber auch sein, Verbesserungsvorschläge herauszuarbeiten, um die Ausstellung im Rahmen des Möglichen noch weiter zu verbessern.

4. Auswertung der Daten

4.1 Schrittweise Aggregation

Die Aggregation der Daten wird in zwei Schritten vorgenommen. Zuerst werden Klassen ähnlicher Schul- und Altersstufen zu Subaggregaten zusammengefasst. Die drei

sche Problem jedoch aufgrund seiner geringen Bedeutung bei unserem Erkenntnisinteresse vernachlässigt.

⁷ Zumal neben den fünf häufigsten Antworten in einem Großteil der Fälle nur noch Antworten mit ein oder zwei Nennungen übrig geblieben sind. Der Anteil an vernachlässigten Nennungen ist also bei dieser Methode gering.

Subaggregate vereinen die Daten der Gymnasien und der Berufsschulen.

- **Subaggregat Gymnasium Mittelstufe** umfasst die vier Klassen der Max-Eyth-Schule und des Heinrich-Heine-Gymnasiums, welche sich aus 10. und 11. Jahrgangsstufe bilden.

- **Subaggregat Gymnasium Oberstufe** beinhaltet die 13. Klassen der Gymnasien Filderstadt und Plochingen, sowie die 12. Klasse der Technischen Oberschule Stuttgart (Zweiter Bildungsweg).

- **Subaggregat Berufsschule** setzt sich aus den vier Klassen der Berufsschule Friedrich-Ebert zusammen.

Im **Gesamttaggregat** vereinen sich die Daten der drei Subaggregate mit denen der beiden übrig gebliebenen Haupt- und Realschulklassen. Da von diesen beiden Schultypen lediglich eine Klasse evaluiert wird, kann kein Subaggregat erstellt werden. Als erstes wird im Folgenden die Gesamttaggregation präsentiert. Darauf folgen die Subaggregate und die Interpretation der Ergebnisse. Im Anhang befinden sich die Datensätze der einzelnen Klassen.

4.2 Die Gesamttaggregation

Bei der Gesamttaggregation werden sämtliche ausgefüllten Fragebögen berücksichtigt, ohne Unterschiede bei der Schulstufe und der Altersklasse zu machen. Insgesamt fließen die Bewertungen von 219 Schülerinnen in diese Gesamttaggregation ein. Im Anhang befindet sich eine tabellarische Übersicht, sowie eine grafische Aufarbeitung durch Balkendiagramme (Kap. 7.3.1). Zu beachten ist, dass bei allen Fragen Mehrfachnennungen erlaubt sind.

Frage: Die Ausstellung finde ich

Von den 304 ausgewerteten Nennungen fällt die überwiegende Mehrheit positiv aus. Sehr gut (40 Nennungen), gut (61), recht gut (47) und interessant (32) sind hierbei die häufigsten Antworten. Mittelmäßig fanden die Ausstellung 35 Teilnehmerinnen.

Frage: Gut gefallen hat mir

Positiv finden die Teilnehmerinnen insbesondere zwei Bestandteile der Ausstellung: 85 bzw. 83 der befragten 219 Schülerinnen beurteilen die Gruppenarbeit und die Bil-

der als gut. Die Betreuerinnen (36), die Texte (22) und die Informationen über andere Länder (16) gefallen den Schülern ebenfalls. Die Anwesenheit von Joe Doherty (13) an einem der Tage wird sehr positiv von der Klasse bewertet.

Frage: Weniger gut gefallen hat mir

Bei der Kritik lässt sich ein klarer Trend ausmachen, der nicht mit dem Inhalt der Ausstellung zusammenhängt. So fanden viele Schüler den Raum zu klein (25), Umfang der Ausstellung zu klein (8) und die Zeit zu knapp bemessen [Allgemein (12) / zum Ansehen der Ausstellung (7)] und bilden damit die am häufigsten vorgebrachte Kritik. Die Gruppenarbeit (17) und die Sitzgelegenheiten (7) waren weitere nennenswerte Kritikpunkte.

Einwurf

Insgesamt ist das Vorgebrachte eher Kritik am Ausstellungsrahmen als an der Ausstellung selbst: So haben einige Klassen den Zeitmangel selbst verschuldet, weil sie früher als vorgesehen wieder gehen mussten. Auch ist die Auswahl des Ausstellungsraumes beschränkt durch das Angebot und damit nicht immer in der Lage, immer die optimale Ausstellungs- und Arbeitsfläche anzubieten. Der diesjährige Raum war daher, wenn auch in schönem Ambiente gelegen, für die Ausstellung unpraktisch.

Frage: Darüber würde ich gern mehr wissen

Am meisten interessieren sich die Schülerinnen für zwei Seiten der Ausstellung. Die einzelnen Länderprojekte und die Arbeit der Fotografinnen (wie die Bilder zustande gekommen sind). So wollen über Nordirland (18), Kolumbien (8), Japan (7) und Südafrika (2) zusammen 35 Schüler näheres erfahren.⁸ Aber auch die Arbeit der Friedenspädagoginnen und das Peace Counts Projekt rufen Interesse hervor: So wollen einige Schüler über Perspektiven der Friedensarbeit (3), Finanzierung (1), Möglichkeiten der Mitarbeit (1), Beweggründe des Engagements der Friedensmacher (1) und das Monatseinkommen einer Friedenspädagogin (1) mehr wissen.

⁸ Die in den Reportagen gezeigten Projekte sind in dieser Arbeit mit dem jeweiligen Ländernamen betitelt. Interesse an Nordirland ist also als Interesse am Nordirlandprojekt zu lesen.

4.3 Subaggregation Gymnasium Oberstufe

Frage: Die Ausstellung finde ich

Die Ausstellung ist bei den Klassen der gymnasialen Oberstufe ein Erfolg. Die überwiegende Mehrheit beurteilt die Ausstellung positiv, darunter: Sehr gut (2), Gut (17), Sehr interessant (8), Interessant (14) und Informativ (8).

Frage: Gut gefallen hat mir

Den meisten Schülerinnen gefällt die Gruppenarbeit (19) und die Bilder (16) am besten an der Ausstellung. Auch das Engagement der Betreuer (4), die Präsentation (4), der gezeigte Film (3) und die Auswahl der Themen (4) finden Anklang.

Frage: Weniger gut gefallen hat mir

Kritisiert wird, im Verhältnis zum Lob, wenig: Die Gruppenarbeit (4) und die zu kleinen Räumlichkeiten (4) finden nicht bei allen Anklang. Der Einsatz der Medien wurde ebenfalls mehrfach kritisiert: Zu viel Text (2), zu wenig Medien (2) bzw. zu wenig Film (3) und zu oberflächliche Informationen zu den Projekten (4) wurden kritisiert. Die Betreuerinnen werden von 2 Teilnehmerinnen als zu wenig vorbereitet erlebt.

Frage: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Mehr wissen wollen die meisten Oberstufenschülerinnen über die einzelnen Projekte (5) [Speziell: *Japan* (5)⁹, Nordirland (4), Kolumbien (1), Südafrika (1)] und die Krisenregionen (3). Außerdem interessieren sich viele für die Arbeit der Fotografinnen (6).

4.4 Subaggregation Gymnasium Mittelstufe

Frage: Die Ausstellung finde ich

Die 80 ausgewerteten Fragebögen der vier Klassen dieses Subaggregats spiegeln ein positives Bild der Ausstellung wider. Gut (15), Sehr gut (18), Sehr interessant (17), Interessant (15) und Informativ (10) sind die häufigsten Antworten. Einzige negative Kommentare sind mittelmäßig, nicht außergewöhnlich und überflüssig mit zwei, bzw.

⁹ Auffällige Werte sind im Text und vor allem in den Tabellen *kursiv* hervorgehoben, damit sie der Leserin ins Auge springen.

jeweils einer Nennung.

Frage: Gut gefallen hat mir

Am ansprechendsten finden die Schülerinnen die Bilder (48) und die Gruppenarbeit (39). *Texte* (21), *Betreuerinnen* (16) und *Präsentation* (13) werden ebenfalls häufig genannt.

Frage: Weniger gut gefallen hat mir

Mit 17 Nennungen wird am häufigsten der zu kleine Raum genannt. Danach folgen zu wenig Zeit (10) und Gruppenarbeit (09). Neben dem Wetter und unbequemen Sitzen (jeweils 6 Nennungen) werden die *Präsentation* (3), die zu lange *Präsentation* (4) und der zu lange *Ausstellungsbesuch* (4) als negativ erlebt.

Frage: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Die Klassen der gymnasialen Mittelstufe würde gerne mehr über die *Fotografinnen* (7) und *Erfahrungen / Erfolge* (4) erfahren. Insgesamt 12 Nennungen gibt es zu den einzelnen Projekten, davon entfallen 4 auf Kolumbien und 4 auf Nordirland.

4.5 Subaggregation Berufsschule

Frage: Die Ausstellung finde ich

Die Berufsschulklassen stehen der Ausstellung positiv gegenüber. Gut (19), informativ (13) und interessant (12) sind die häufigsten Nennungen auf den 54 ausgewerteten Fragebögen. Negativ fallen lediglich 4 Nennungen aus (langweilig, nicht mein Fall, mittelmäßig).

Frage: Gut gefallen hat mir

Den meisten Schülerinnen gefallen die *Gruppenarbeit* (14), die *Bilder* (14) und die *Betreuerinnen* (13). Ebenfalls häufig werden die *Präsentation* (9), die *Ausstellung allgemein* (8) und *Infos über andere Länder* (7) genannt.

Frage: Weniger gut gefallen hat mir

Im Verhältnis zum Lob wird wenig kritisiert: der zu kleine Raum (3), die *Gruppenar-*

beit (4) und die zu geringe Zeit, um die Ausstellung anzusehen (5) werden am häufigsten genannt.

Frage: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Neugier ruft der Nordirlandkonflikt bzw. das Nordirlandprojekt (10) hervor. Darauf folgen Infos über andere Länder, die Arbeit der Fotografinnen und das Kolumbienprojekt (jeweils 3).

4.6 Realschule Köngen

Frage: Die Ausstellung finde ich

Die einzige Realschulklasse, die sich der Evaluation unterzieht, findet die Ausstellung, bis auf eine Ausnahme, durchweg positiv. Interessant (6), informativ, sehr interessant und gut (jeweils 4) sind die häufigsten Nennungen, die die 16 Antwortbögen hervorgebracht haben.

Frage: Gut gefallen hat mir

Sehr positiv wird die Anwesenheit von Joe Doherty bewertet (13 Nennungen).¹⁰ Des Weiteren werden Gruppenarbeit und Bilder jeweils viermal in den Fragebögen erwähnt.

Frage: Weniger gut gefallen hat mir

Vier Schülerinnen finden die Ausstellung zu klein.

Frage: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Über Joe Doherty möchten drei Schülerinnen mehr erfahren. Zweimal wecken die Fotografinnen das Interesse.

4.7 Hauptschule Nürtingen

Frage: Die Ausstellung finde ich

Von der 5. Klasse der Hauptschule Nürtingen finden 18 von 21 Schülerinnen die Ausstellung sehr gut. Die restlichen Drei bewerten sie mit gut. Inhaltlich neues gelernt er-

¹⁰ Anm.: Joe Doherty war ausschließlich bei dieser Schulklasse am 28.5. anwesend.

hält drei Nennungen.

Frage: Gut gefallen hat mir

Als positiv werden die Ausstellung allgemein (12), die Gruppenarbeit (8) und Betreuerinnen (3) bewertet.

Frage: Weniger gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen haben die Gruppenarbeit (3) und die zu geringe Zeit, um den Film zu schauen (3).

Frage: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Die 5.-Klässlerinnen würde gerne mehr über einzelne Projekte (5), die Bilder (3) und den gezeigten Film (2) erfahren.

5. Analyse

5.1 Vergleich der Subaggregate – Unterschiede und Ähnlichkeiten

Im Folgenden vergleichen wir die drei Subaggregate miteinander, in der Hoffnung Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten zu können. Dies erfolgt im Bewusstsein, dass jede Klasse an einem anderen Tag einen anderen Lernzirkel durchlaufen hat und somit die intersubjektive Vergleichbarkeit natürlich eingeschränkt ist. Dieser Vergleich stützt sich auf die fünf am häufigsten genannten Antworten. Durch Betrachtung und Vergleich dieser Top Five egalisiert sich der Unterschied in der Teilnehmerinnenzahl zwischen den Aggregaten.¹¹

5.1.1 Gymnasiale Ober- und Mittelstufe, sowie Berufsschule im Vergleich

Bei einem Vergleich der drei Subaggregate ist zu beachten, dass die Mittelstufe ein- einhalbmal so viele Teilnehmerinnen wie die Oberstufe und Berufsschule stellt. Die 51 Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe, wie die 80 Schülerinnen der gymnasialen Mittelstufe und die 54 Schülerinnen der Berufsschule haben die Ausstellung als posi-

¹¹ Beim Blick auf die Zahl der Nennungen (im Folgenden in Klammern hinter dem Begriff) ist die unterschiedliche Gruppengröße natürlich zu beachten.

tiv erlebt. Auffällig ist, dass viel mehr Schülerinnen der Mittelstufe als der Oberstufe oder Berufsschule die Ausstellung sehr gut finden (15 zu 2 zu 4; siehe Tabelle 3).¹²

Tabelle 3: Vergleich der Top Five: Frage „Die Ausstellung finde ich“		
<u>Oberstufe (OS)</u> (51 Schülerinnen)	<u>Mittelstufe (MS)</u> (80 Schülerinnen)	<u>Berufsschule (BS)</u> (54 Schülerinnen)
Gut (17)	Gut (18)	Gut (19)
Interessant (14)	Sehr interessant (17)	Informativ (13)
Informativ (8)	<i>Sehr gut (15)</i>	Interessant (12)
Sehr interessant (8)	Interessant (15)	Sehr gut (4)
Mittelmäßig (5)	Informativ (10)	Diverse

Bei der Frage „Gut gefallen hat mir“ (Tabelle 4) springt ins Auge, dass die Mittelstufe – wie bei den anderen Fragen auch – viel mehr Nennungen als die Oberstufe und die Berufsschule abgegeben hat. Dies wird auch in der Gesamtzahl der Nennungen bei dieser Frage deutlich, die mit 185 zu 85 zu 97 (MS / OS / BS) bei der Mittelstufe deutlich höher liegt, wie auch in der größeren Diversität der Antworten. Herausragend bei der Mittelstufe ist auch die häufige Nennung der Texte.

Tabelle 4: Vergleich der Top Five: Frage „Gut gefallen hat mir“		
<u>Oberstufe</u>	<u>Mittelstufe</u>	<u>Berufsschule</u>
Gruppenarbeit (19 Nennungen)	Bilder (48)	Gruppenarbeit (14)
Bilder (16)	Gruppenarbeit (39)	Bilder (14)
Betreuerinnen (4)	<i>Texte (21)</i>	Betreuerinnen (13)
Präsentation (4)	Betreuerinnen (16)	Präsentation (9)
Auswahl der Themen (4)	Präsentation (13)	Ausstellung allge- mein (8)

Bei der Frage nach Negativem (Tabelle 5) liegen bei allen drei Aggregaten der zu kleine Raum und die Gruppenarbeit auf den vorderen Plätzen. Die Mittelstufe kritisiert zusätzlich zu wenig Zeit, während die Oberstufe den Medieneinsatz hinterfragt.

¹² Dieses Verhältnis ist auch unter Berücksichtigung des Teilnehmerunterschieds enorm.

Bei der Berufsschule taucht der spezielle Wunsch auf, die Ausstellung, also Bilder und Texte, länger ansehen zu dürfen.

Tabelle 5: Vergleich der Top Five: Frage „Weniger gut gefallen hat mir“		
<u>Oberstufe</u>	<u>Mittelstufe</u>	<u>Berufsschule</u>
Gruppenarbeit (4)	Raum zu klein (17)	Zu wenig Zeit um Ausstellung anzusehen (5)
Raum zu klein (4)	Zu wenig Zeit (10)	Gruppenarbeit (4)
Oberflächliche Infos (4)	Gruppenarbeit (9)	Raum zu klein (3)
Zu wenig Film (3)	Sitze unbequem (6)	Alles außer Graffiti (3)
Diverse	Wetter (6)	Präsentation (2)

Alle drei Gruppen interessieren sich für die Fotografen und den Nordirlandkonflikt, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. 40% bis 60% der Nennungen drehen sich konkret um die gezeigten Projekte.¹³ Tiefgreifender fragen sich die Oberstufenschülerinnen, die sowohl mehr über Hintergründe, als auch eine Vielzahl von einzeln genannten Themen wissen möchten (siehe Anhang Kap. 7.3.2).

Tabelle 6: Vergleich der Top Five: Frage „Darüber möchte ich mehr wissen“		
<u>Oberstufe</u>	<u>Mittelstufe</u>	<u>Berufsschule</u>
Fotografinnen (Gespräch) (6)	Fotografinnen (7)	Nordirland (10)
<i>Japan</i> (5)	Nordirland (4)	Kolumbien (3)
Infos über einzelne Projekte (5)	Kolumbien (4)	Arbeit der Fotografinnen (3)
Nordirland (4)	Erfahrung / Erfolge (4)	Infos über andere Länder (3)
Hintergründe Krisenregionen (3)	Diverse	Diverse

¹³ OS 21 von 45 Nennungen, MS 23 von 55 Nennungen, BS 19 von 32 Nennungen.

5.2 Interpretation

Frage: Weniger gut gefallen hat mir

Bei der Oberstufe wird mehrfach die *Art der Darstellung* kritisiert. „Zu wenig Film (3)“, „zu wenige Medien (1)“ und „zu viel Text“ werden genannt. Fraglich ist, ob am Einsatz der Medien groß etwas geändert werden kann. Empfehlen ließe sich mehr Medieneinsatz. Beispielsweise könnte bei jedem Lernzirkel ein Film (Diashow) gezeigt werden.

Die Nennung „*Raum zu klein*“ (insgesamt 21) kommt ausschließlich von der Oberstufe und Mittelstufe. Die Berufsschulklassen sind kleiner und haben damit keine Probleme. Letztlich lässt sich die Raumwahl nur begrenzt beeinflussen und kann nicht allen gerecht werden. Hinzu kommt, dass einige Schulen mit mehreren Klassen gleichzeitig kamen.

Die Oberstufe kritisiert darüber hinaus „*zu oberflächliche Infos (4)*“. Der Sinn der Ausstellung ist aber, das Interesse für ein breit gefächertes Themengebiet zu wecken und einen groben Überblick über einige Projekte zu bieten. Das dies von einigen als oberflächlich empfunden wird, muss nicht schlecht sein, da sie nun selbst recherchieren, bis sie ihr Interesse selbst befriedigt haben.

Das Gleiche gilt für „*zu wenig Zeit (10)*“, was nur von der Mittelstufe genannt wird. Hätten die Teilnehmerinnen kein Interesse an der Ausstellung gehabt, wäre ihnen die Zeit eher zu lang vorgekommen. Das Interesse wird geweckt und kann (bzw. soll) vom Umfang und der Ausrichtung der Ausstellung her nicht gestillt werden. Daher besteht die Möglichkeit, dass sich die Schülerinnen im nach hinein aus eigenem Antrieb heraus mehr Wissen aneignen. Dazu muss gesagt werden, dass die Lehrerin einer Klasse einen sehr straffen Zeitplan hatte und die Klasse die Ausstellung bereits 30 Minuten eher verlassen musste. Die Einsparung von Lernstationen und die rigorose Kürzung der einzelnen Punkte dürfte ihren Anteil an dem Gefühl des Zeitmangels gehabt haben.

Frage: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Die Schulklassen wollen in den meisten Fällen mehr Informationen über konkrete Projekte und die Arbeit der Fotografinnen (siehe Tabelle 6 und Tabellen in Kap. 7.3). Plausibel erscheint, dass mehr Informationen über die Arbeit der Fotografinnen ge-

wünscht werden, weil es eine ausführliche Einführung darüber zu Beginn der Veranstaltung gibt und u.a. auf den Fragebögen, die im Eingangsplenum ausgeteilt werden, explizit nach den Ausstellungsfotos und deren Entstehungskontext gefragt wird. Dadurch werden die Fotografinnen in den Fokus gerückt. Auffällig ist, dass nur einige Schüler (3) der Oberstufe (abstraktere) Hintergründe zu den Konflikten gewünscht haben. Die anderen Schulstufen blieben an konkreten Themen interessiert. Das gehäufte Interesse der Schulklassen an den Projekten in Nordirland und Kolumbien, die in den Fragebögen auftauchen, ist eine logische Folge der besonderen Präsenz dieser beiden Projekte in Ausstellung und Lernzirkel.

Überdurchschnittlich ist das Interesse der Oberstufenschülerinnen am Japan-Projekt. Das japanische Peace Boat-Projekt ist das einzige Projekt, an dem sich deutsche Jugendliche konkret beteiligen können. Wahrscheinlich löst die Möglichkeit zur Teilnahme ein gesteigertes Interesse aus. Bestätigt sich diese These, könnte die Aufnahme von Projekten aus Deutschland, die die Partizipation von Jugendlichen beinhalten, sich positiv auf die Mobilisierung der Jugendlichen auswirken.

Unterschiede zwischen Altersstufe und Schultyp

Inwiefern die divergierenden Antworten mit der Altersstufe bzw. Schultyp zusammenhängen oder mit dem Verlauf der Diskussion im Plenum zusammenhängen, lässt sich leider an dieser Stelle nicht feststellen. Hierfür wäre eine umfangreichere Untersuchung mit erweiterter Datenerhebung von Nöten. Festzuhalten ist, dass die Oberstufe einen differenzierteren Wortschatz benutzt und eine größere Vielzahl von Themen erwähnt, die auch außerhalb der in Lernzirkel und Plenum angesprochenen Bereiche liegen. Im Gegensatz zur Hauptschul- und Realschulklasse ist das Antwortspektrum weiter aufgefächert.

5.3 Fazit

Die Ausstellung ist ein Erfolg und erreicht die angestrebten Ziele. Diese sind:

1. Die Bereitstellung von Informationen über ausgewählte Friedensprojekte weltweit.
2. Das Wecken von Interesse bei den Teilnehmerinnen, Konflikte nicht nur von der Seite der Kriegsberichterstattung aus zu betrachten.

Als didaktisches Mittel bei der Umsetzung dieser Ziele steht der Lernzirkel im Zentrum. Die besondere Schwierigkeit der Ausstellung und ihres Begleitsprogramms ist, dass sie das Material für Schülerinnen unterschiedlicher Schultypen im Alter von 14 bis 20 Jahren ansprechend aufbereiten muss. Dies ist bei der diesjährigen Ausstellung gelungen. Jedenfalls konnten wir keine Unterschiede in der Resonanz der verschiedenen Schularten und Altersstufen feststellen. Anders als erhofft, können wir aus den Daten keine speziellen Vorlieben der verschiedenen Gruppen ableiten.

Die genannten Kritikpunkte berühren hauptsächlich Faktoren, die nur sehr schwer zu beeinflussen sind: Beispielsweise die Kritik am Ausstellungsraum. Das ift ist auf Räumlichkeiten angewiesen, die von Kooperationspartnerinnen innerhalb der entsprechenden Zeiträume bereitgestellt werden. Da die Klassengrößen variieren, kann ein großer Raum für eine kleine Gruppe genauso unangenehm sein, wie ein kleiner Raum für eine große Gruppe.

5.3.1 Verbesserungsvorschläge

Für künftige Evaluatoreninnen wäre es sehr praktisch, wenn den Klassensätzen an Evaluationsbögen ein gesonderter Fragebogen für die Lehrkräfte beiliegen würde. Hier können Datum und Dauer der Teilnahme, Datum der Evaluation, Jahrgangsstufe, Klassengröße und weitere Rahmendaten abgefragt werden, die auf anderem Wege meist nicht festgehalten werden. Speziell die konkrete Teilnehmerinnenzahl lässt sich für uns nicht feststellen, so dass sie mit circa 330 Schülerinnen sich an den Vorab-Angaben der Lehrkräfte orientiert.

6. Literaturverzeichnis

Gugel, Günther 2007: Peace Counts. Lernen, wie man Frieden macht. Pädagogisches Begleitprogramm zur Ausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher“. Tübingen.

Schnell, Rainer / Hill, Paul B. / Esser, Elke 1995: Methoden der empirischen Sozialforschung. München.

Deutsche Gesellschaft für Evaluation 2002: Standards für Evaluation. Köln.

7. Anhang

7.1 Die Ausstellung im Überblick

Folgende Elemente der Wanderausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher“ kommen in Denkendorf zum Einsatz (Gugel 2007: 7):

> Acht Tafeln im Format 120 x 118 cm mit den Reportagen:

- Brasilien: Viva Rio: Es lebe die Favela!
- Philippinen: Inseln der Ruhe im Rebellenland
- Sri Lanka: Herr Narasingham kehrt zurück
- Mali: Die Rückkehr der Wüstenritter
- Israel / Palästina: Streiten lernen für den Frieden
- Mazedonien: Elena vermittelt
- Japan: Tacheles reden auf offener See
- Südafrika: Schwere Jungs, sanfte Hand

> Zwei Banner mit ausführlichen Reportagen

- Nordirland: Zwei Ex-Terroristen und der kalten Frieden
- Kolumbien: Ball statt Revolver – John Jairo und der Straßenfußball

> Zwei Banner mit Informationen über die Ausstellung

> Ein Großbildschirm mit DVD-Player auf dem endlos eine Animation der Ausstellungsbilder läuft

7.2 Der Lernzirkel im Überblick

Das Programm für die Schulklassen besteht aus den drei Elementen Eingangsplenum, Lernzirkel und Abschlussplenum und nimmt zwei bis drei Zeitstunden in Anspruch. Es kann auf die spezifische Klassensituation und Teilnehmerzahl abgestimmt werden. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik und den Aufbau der Ausstellung, haben die Schülerinnen zunächst die Möglichkeit, die Ausstellung mit Hilfe eines begleitenden Fragebogens eigenständig zu erkunden. Anschließend werden verschiedene Lernstationen zu einzelnen Reportagen der Ausstellung (Nordirland, Kolumbien), zu Friedensjournalismus, zu Konflikteskalation und -deeskalation, Bedürfnisse und zum Thema „Fair Play“ durchgeführt (Gugel 2007: 14ff.).

Station 1: Fußball und Fair Play

Die Teilnehmerinnen bringen Fotos des Projektes „Ball statt Revolver“ in eine Reihenfolge und erzählen eine Geschichte dazu. Aufgabe ist, die Bedeutung von Fair Play herauszustellen.

Station 2: Wege zur Gewalt – Wege aus der Gewalt

Welche Erfahrungen und Überzeugungen veranlassen Menschen dazu, Gewalt anzuwenden bzw. ihr abzuschwören? Anhand eines Interviews mit Joe Doherty und Peter McGuire wird diesen Fragen nachgegangen.

Station 3: Streitkultur

Die neun Bildkarten der Bilderfolge „Streitkultur“ (Cartoons, die die neun Stufen der Konflikteskalation nach Friedrich Glasl darstellen) werden in eine Abfolge gebracht und mit Untertiteln versehen. Des Weiteren wurden Verhaltensweisen und Schwellensituationen identifiziert, welche besonders zur Konflikteskalation beitragen.

Station 4: Bedürfnisse

In dieser Station formulieren die Schülerinnen, welche Grundbedürfnisse Menschen haben und wie sich diese ausdrücken.

Station 5: Über Krieg und Frieden berichten

Auf Karten werden vorgegebene Aussagen über Anforderungen an einen Friedensjournalismus ausgewählt und in eine Reihenfolge gebracht.

Station 6: Wie man Frieden macht

Die Reporterinnen des Netzwerkes Peace Counts haben die Ergebnisse ihrer Erkundungsreisen in zehn Thesen zusammengefasst. Die Teilnehmerinnen setzen sich mit diesen Thesen auseinander und sollen Erläuterungen, Begründungen und Erklärungen zu den einzelnen Aussagen finden.¹⁴

¹⁴ Bei Gruppen mit geringer Teilnehmerinnenzahl wird zuerst die Station 6 weggelassen. Je nach Gruppengröße und Altersstufe evtl. auch Station 5.

7.3 Die Evaluationsdaten tabellarisch

7.3.1 Die Gesamtagggregation

In der Gesamtagggregation finden sich die Daten aller 219 ausgewerteten Fragebögen wieder.

7.3.1.1 Gesamtagggregation: Die Ausstellung finde ich

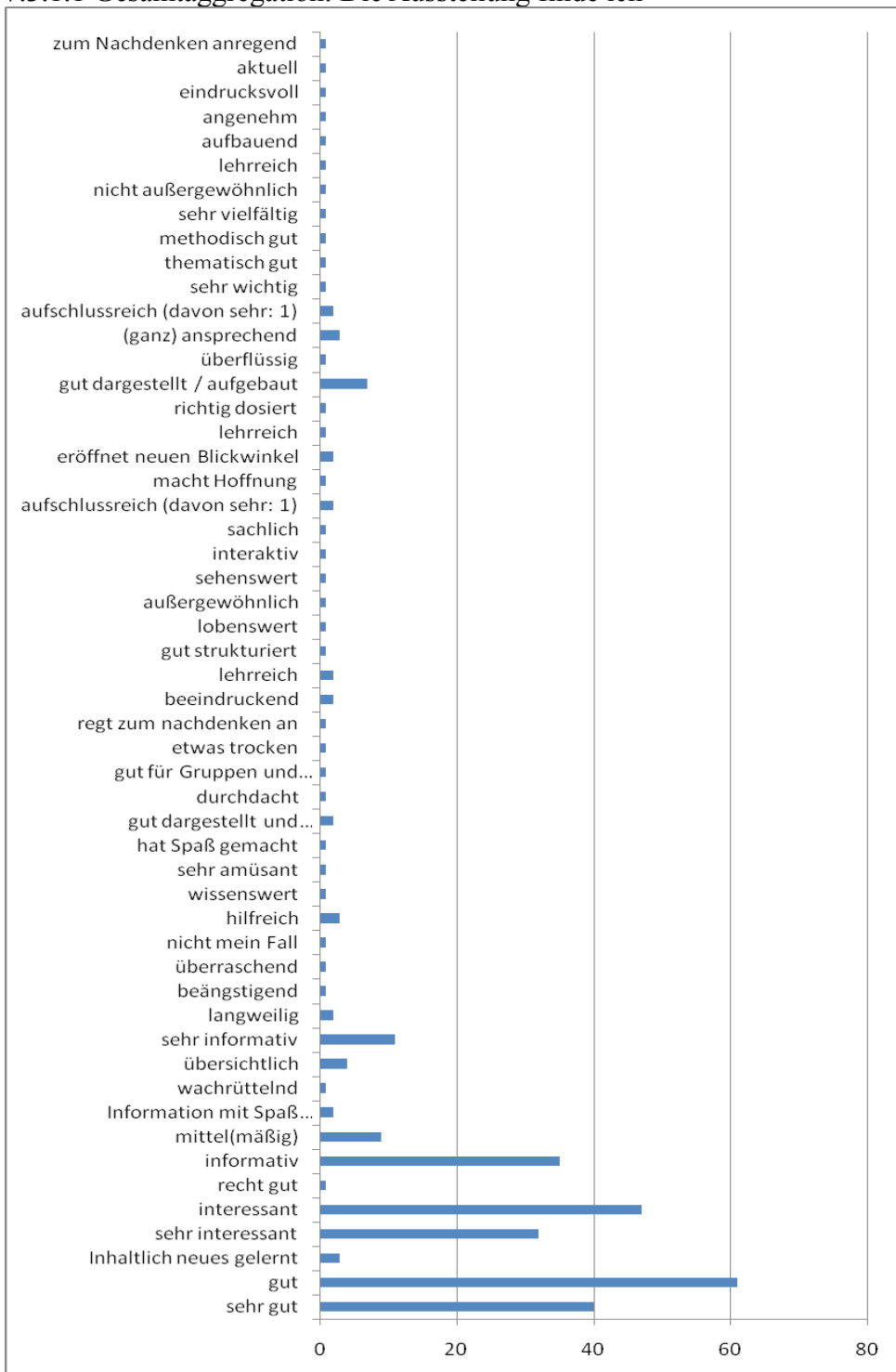
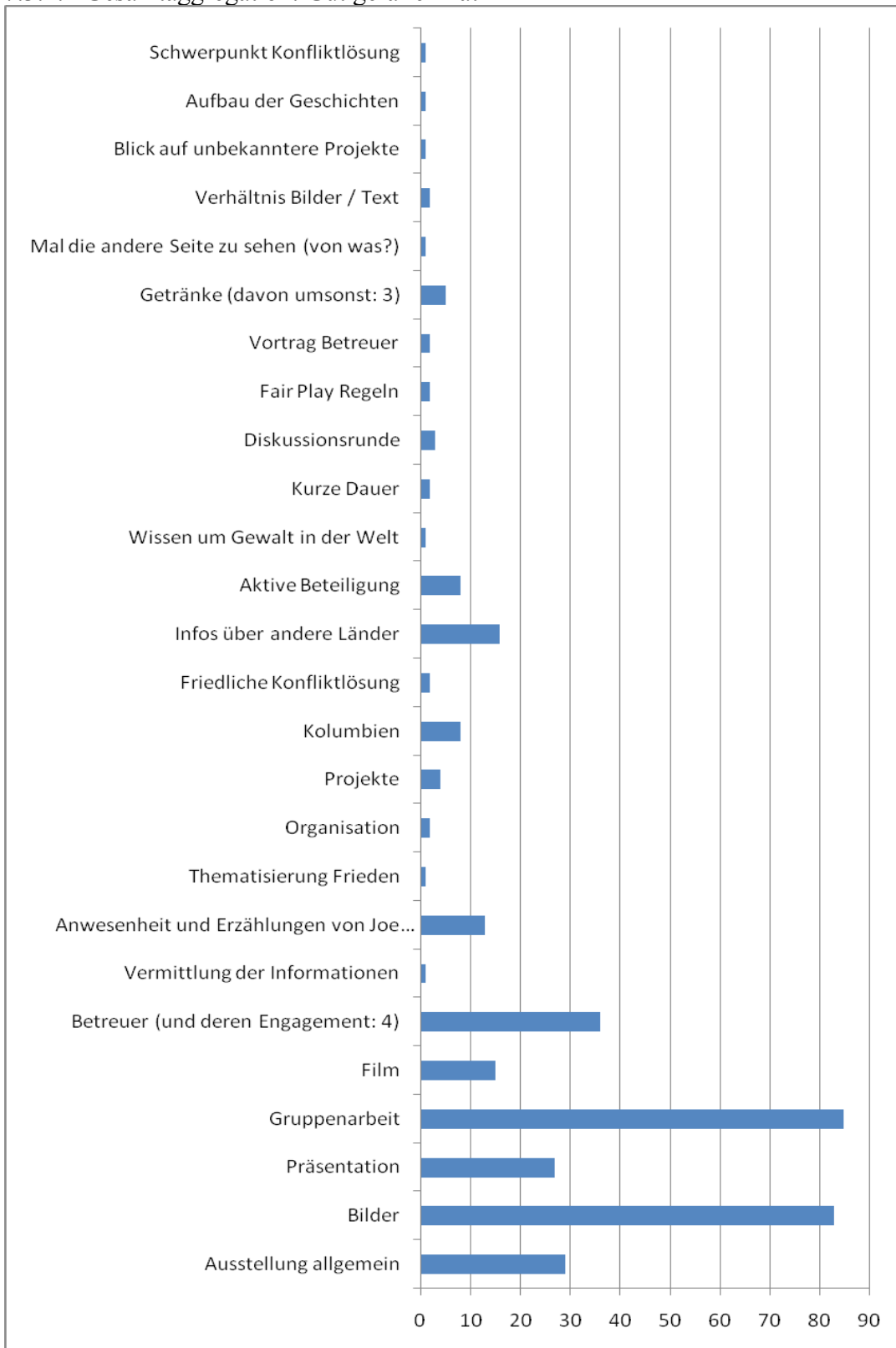


Abbildung 1: Die Ausstellung finde ich
 7.3.1.2 Gesamtagggregation: Gut gefallen hat mir¹⁵



¹⁵ Diese Abbildung verteilt sich auf mehrere Seiten. Zu beachten ist, dass sich die Skalenwerte der Balkendiagramme zwischen den Seiten unterscheiden.

Abbildung 2a: Gut gefallen hat mir

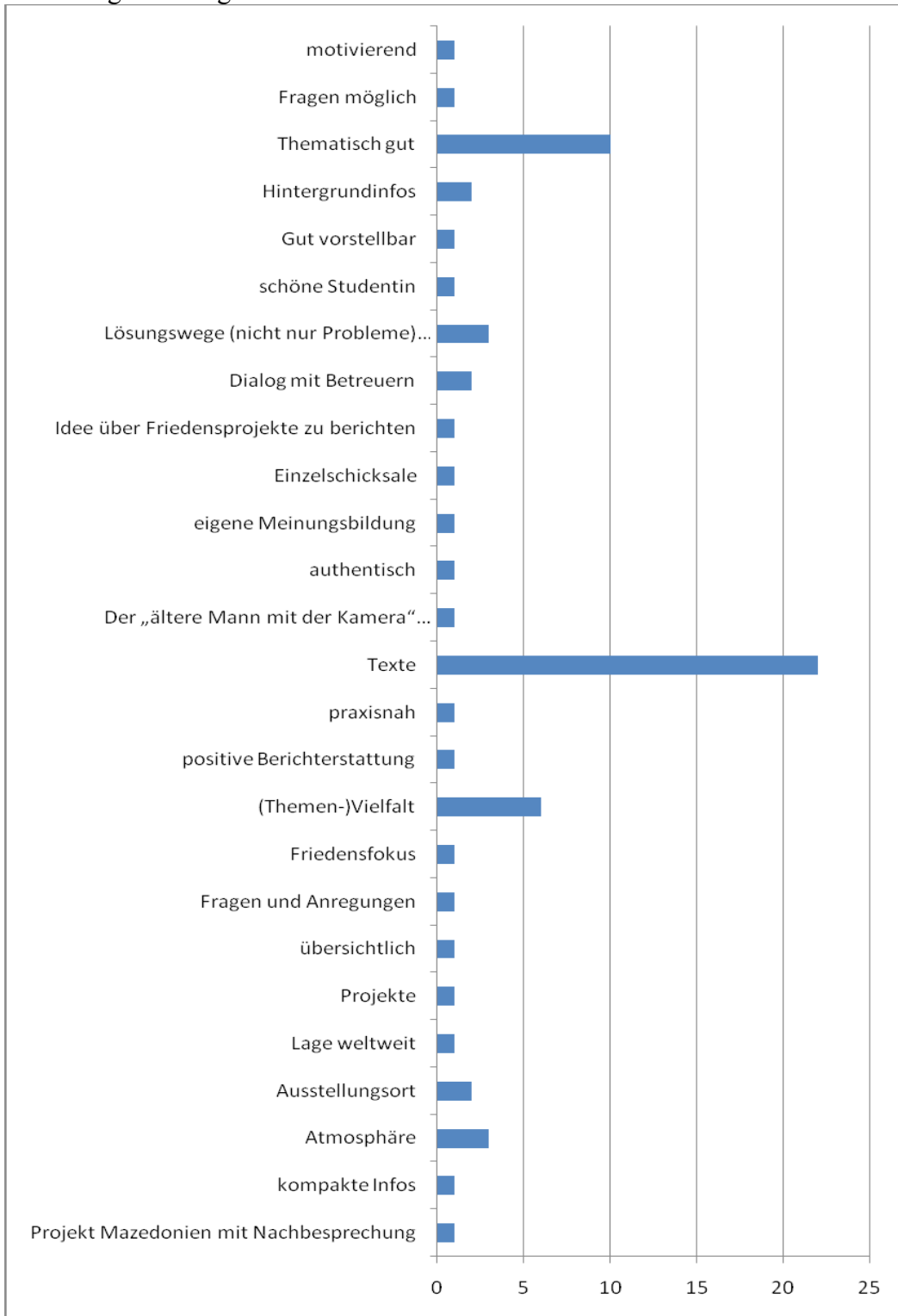


Abbildung 2b: Gut gefallen hat mir

7.3.1.3 Gesamtaggregation: Weniger gut gefallen hat mir¹⁶

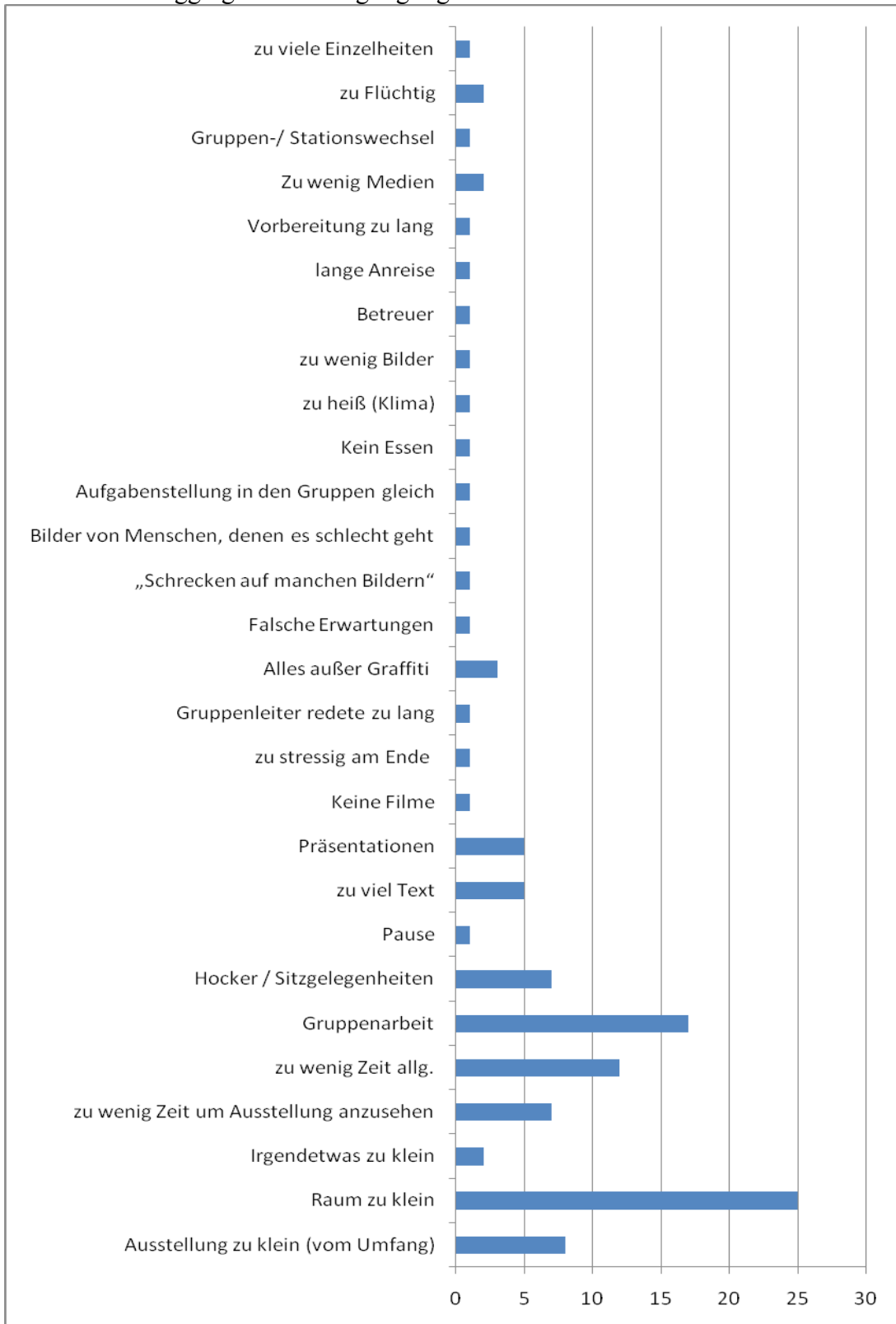


Abbildung 3a: Weniger gut gefallen hat mir

¹⁶ Diese Abbildung verteilt sich auf mehrere Seiten. Zu beachten ist, dass sich die Skalenwerte der Balkendiagramme zwischen den Seiten unterscheiden.

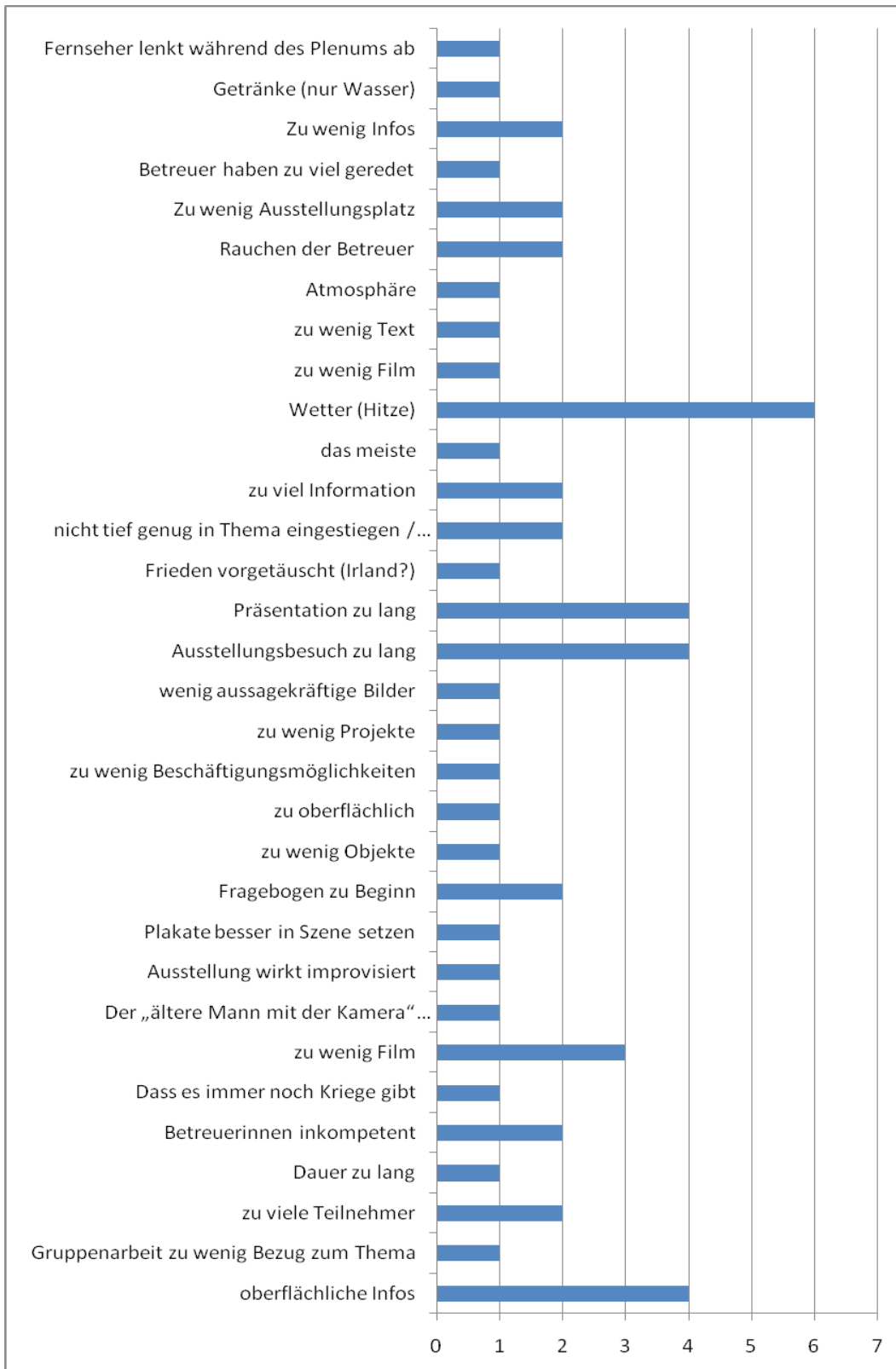


Abbildung 3b: Weniger gut gefallen hat mir

7.3.1.4 Gesamtagggregation: Darüber würde ich gerne mehr wissen¹⁷

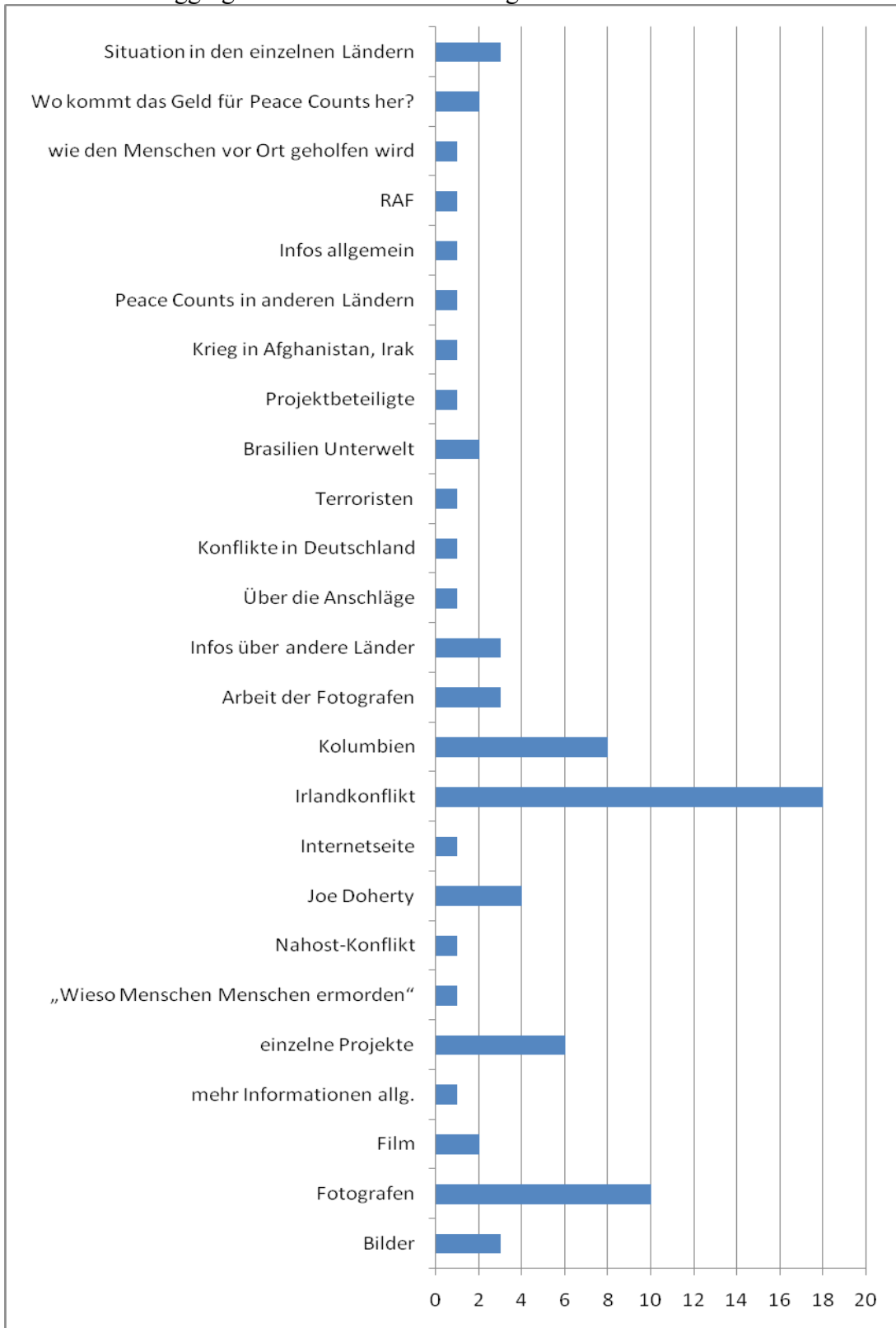


Abbildung 4a: Darüber würde ich gerne mehr wissen

¹⁷ Diese Abbildung verteilt sich auf mehrere Seiten. Zu beachten ist, dass sich die Skalenwerte der Balkendiagramme zwischen den Seiten unterscheiden.

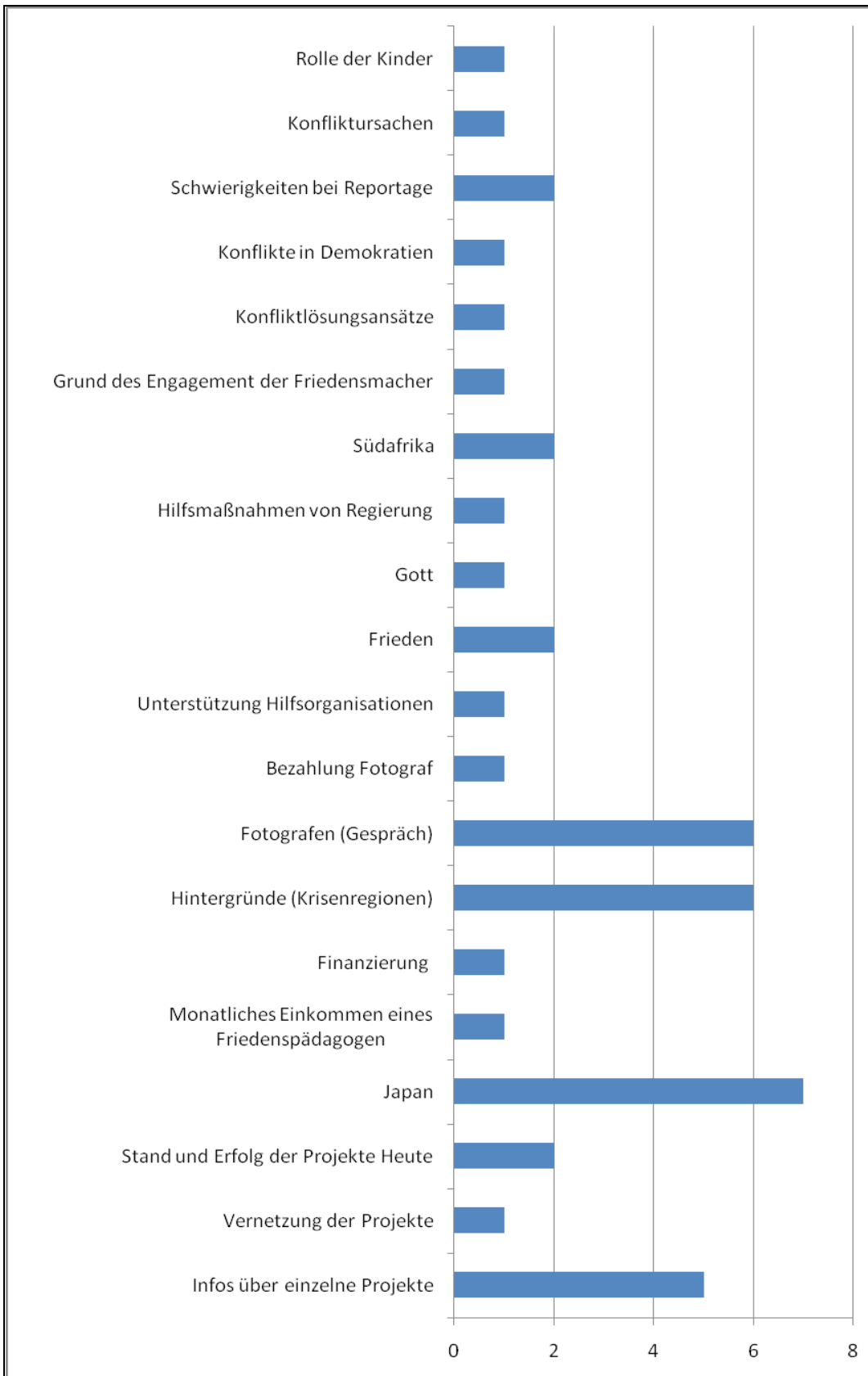


Abbildung 4b: Darüber würde ich gerne mehr wissen

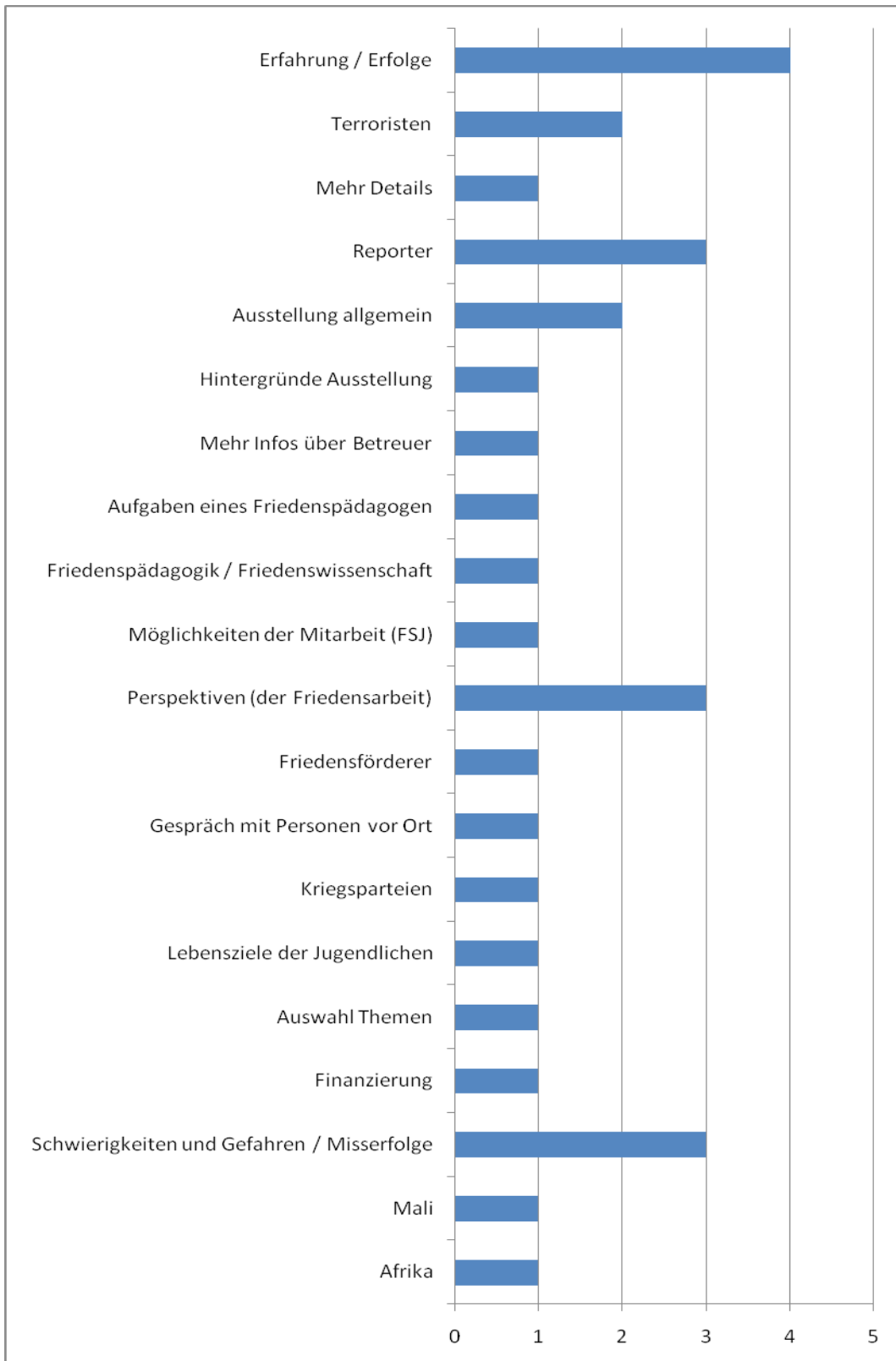


Abbildung 4c: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.2 Subaggregation Gymnasium Oberstufe

Gesamtzahl der ausgewerteten Fragebögen: 51

7.3.2.1 Subaggregation Gymnasium Oberstufe: Die Ausstellung finde ich

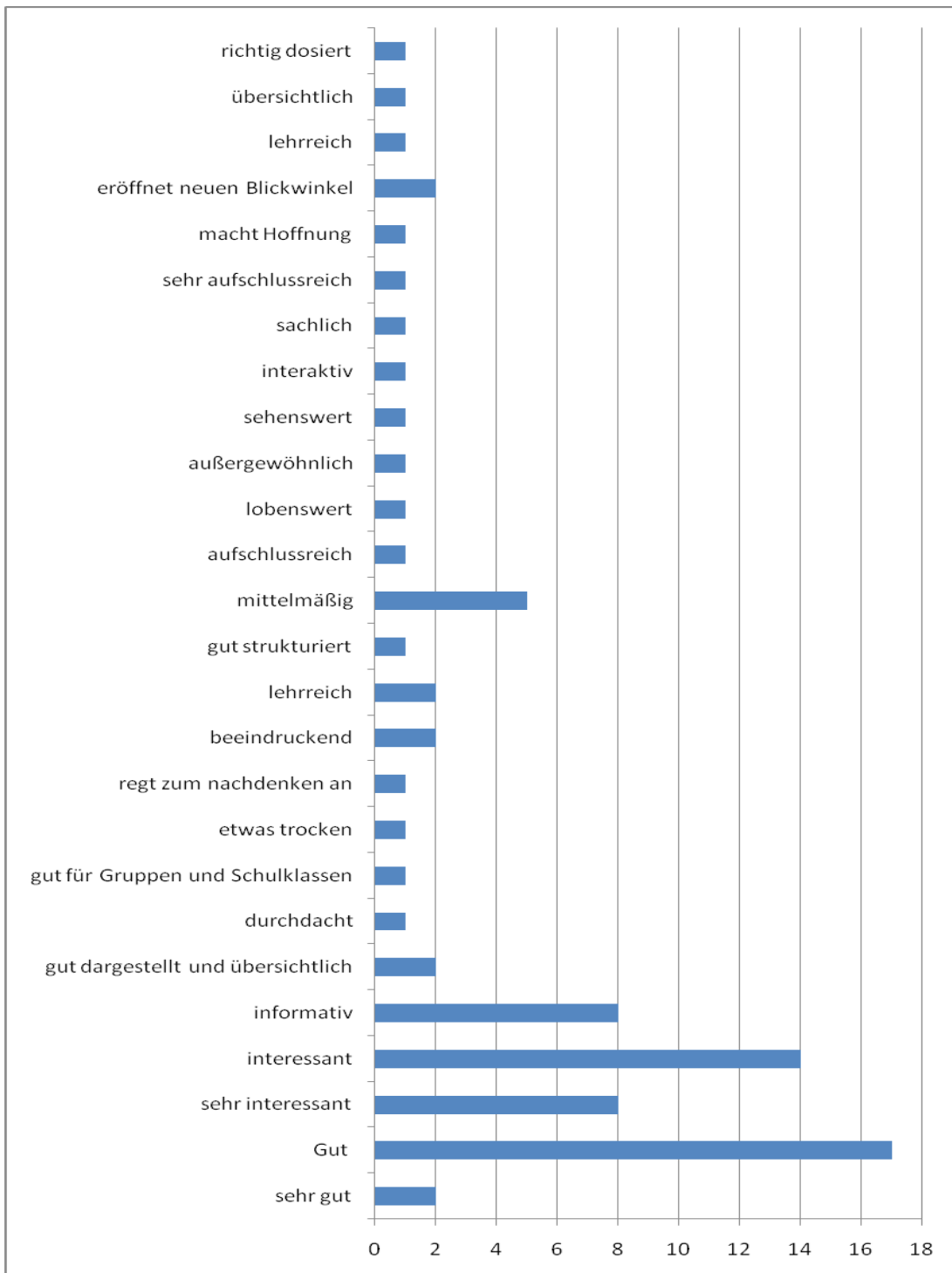


Abbildung 5: Die Ausstellung finde ich

7.3.2.2 Subaggregation Gymnasium Oberstufe: Gut gefallen hat mir

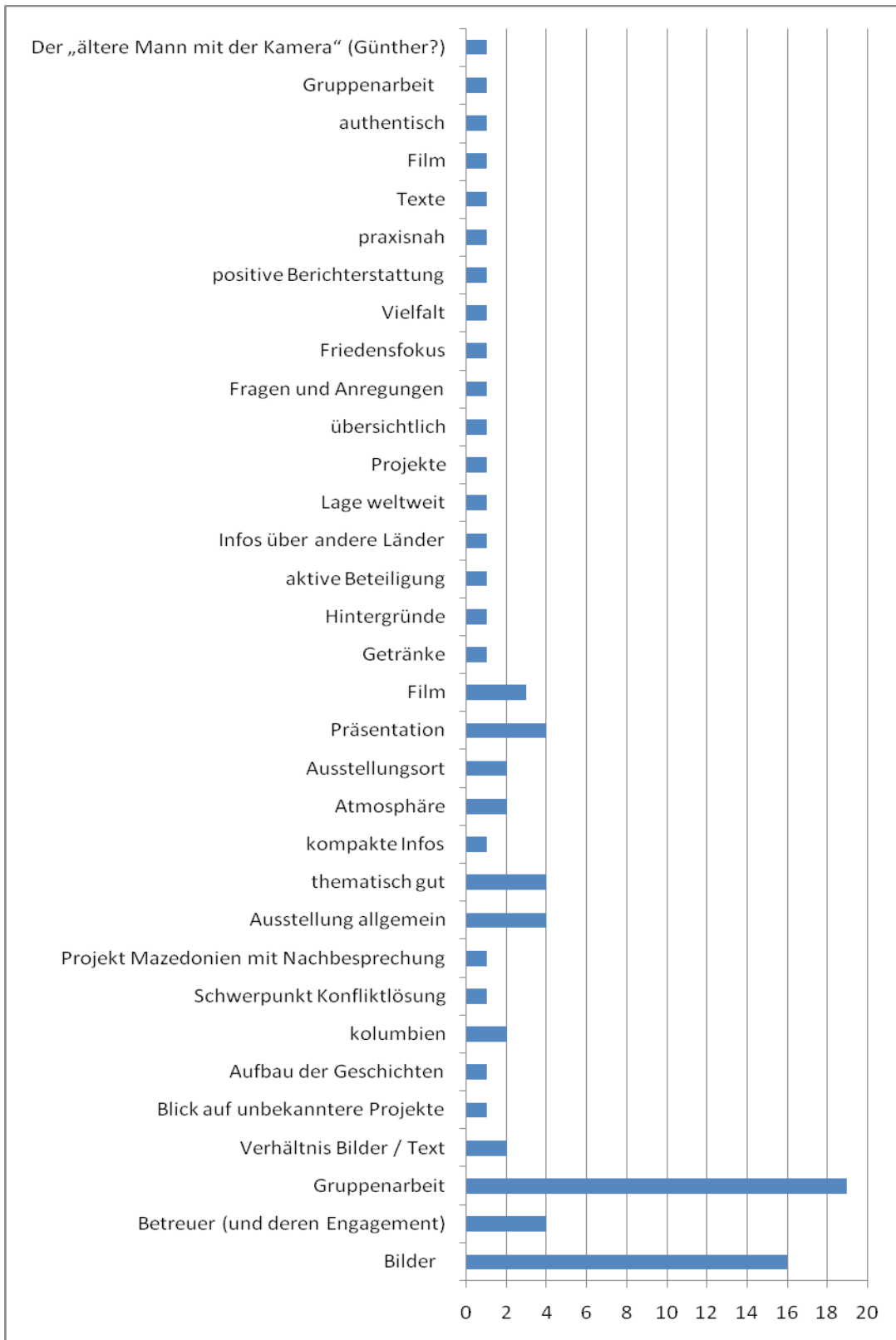


Abbildung 6: Gut gefallen hat mir

7.3.2.3 Subaggregation Gymnasium Oberstufe: Weniger gut gefallen hat mir

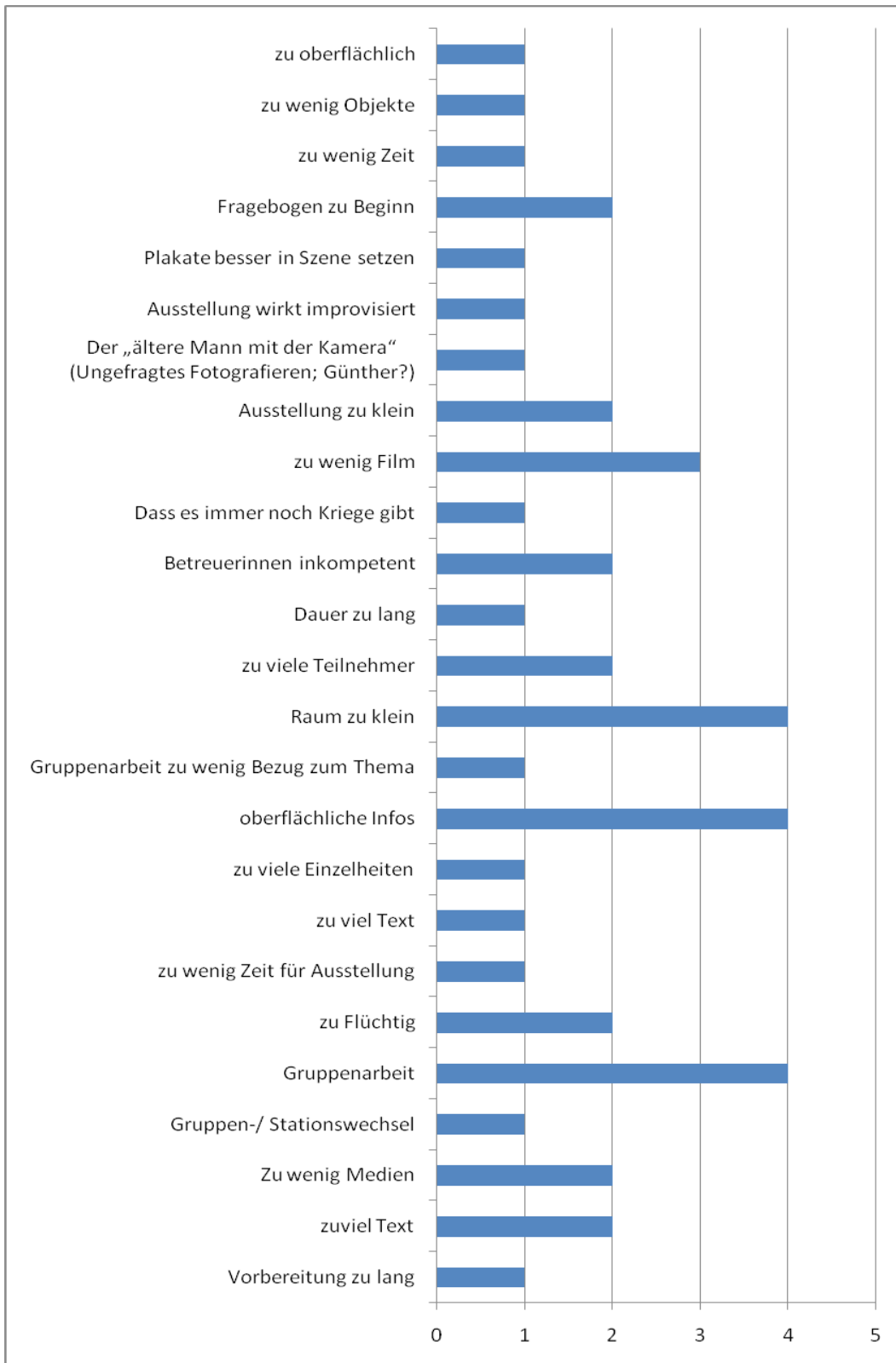


Abbildung 7: Weniger gut gefallen hat mir

7.3.2.4 Subaggregation Gymnasium Oberstufe: Darüber würde ich gerne mehr wissen

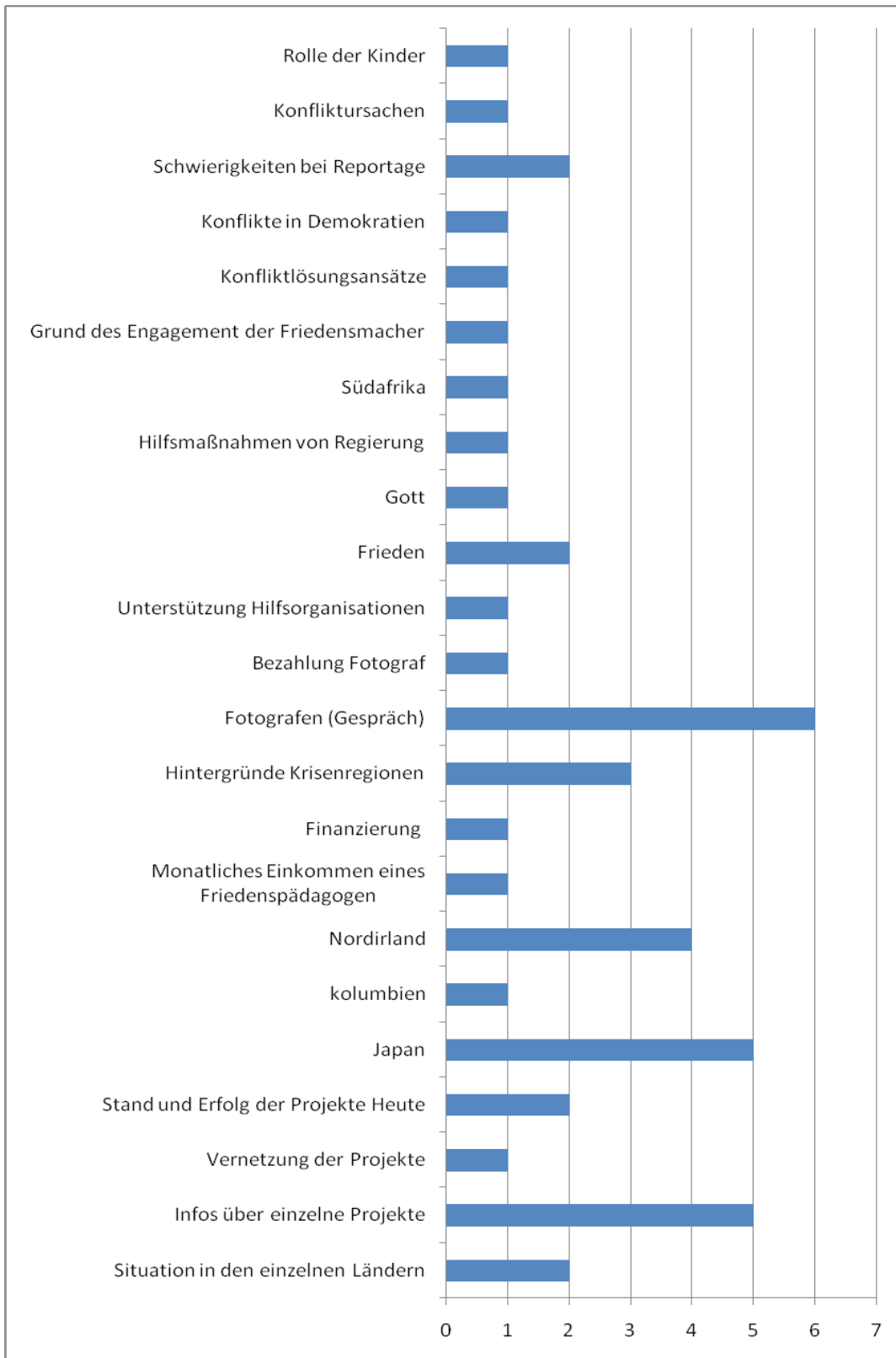


Abbildung 8: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.3 Subaggregation Gymnasium Mittelstufe

Gesamtzahl der ausgewerteten Fragebögen: 80

7.3.3.1 Subaggregation Gymnasium Mittelstufe: Die Ausstellung finde ich

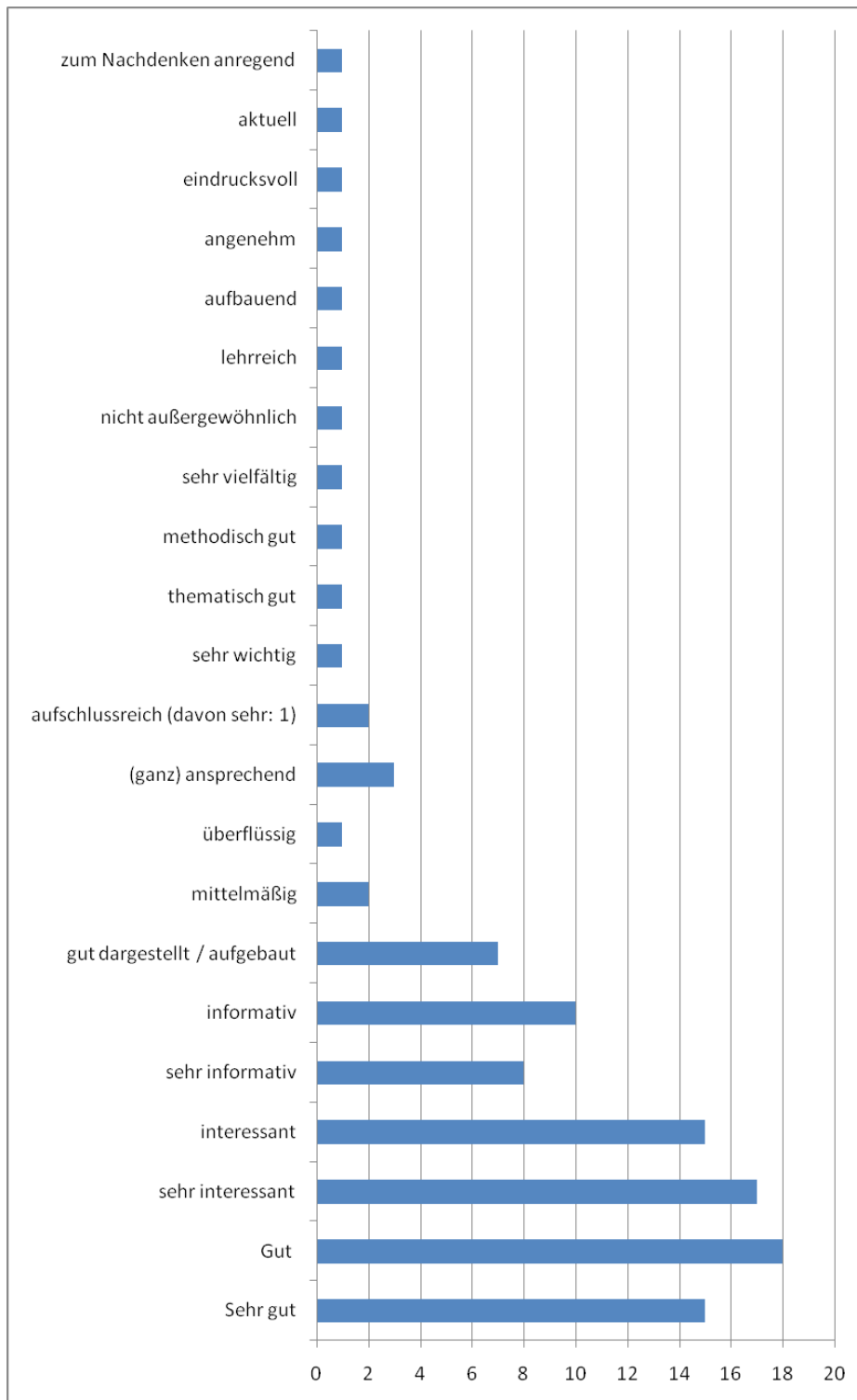


Abbildung 9: Die Ausstellung finde ich

7.3.3.2 Subaggregation Gymnasium Mittelstufe: Gut gefallen hat mir

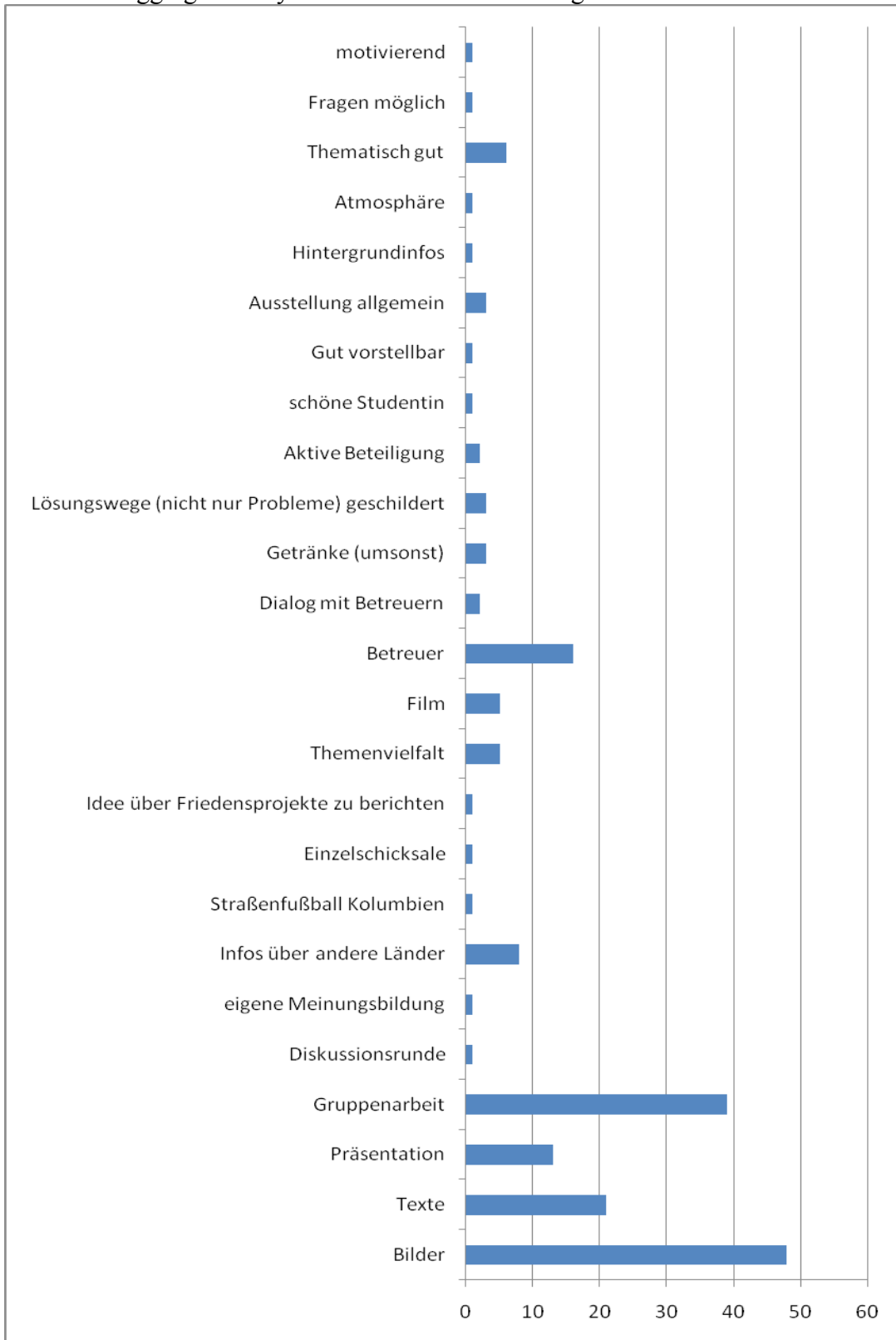


Abbildung 10: Gut gefallen hat mir

7.3.3.3 Subaggregation Gymnasium Mittelstufe: Weniger gut gefallen hat mir

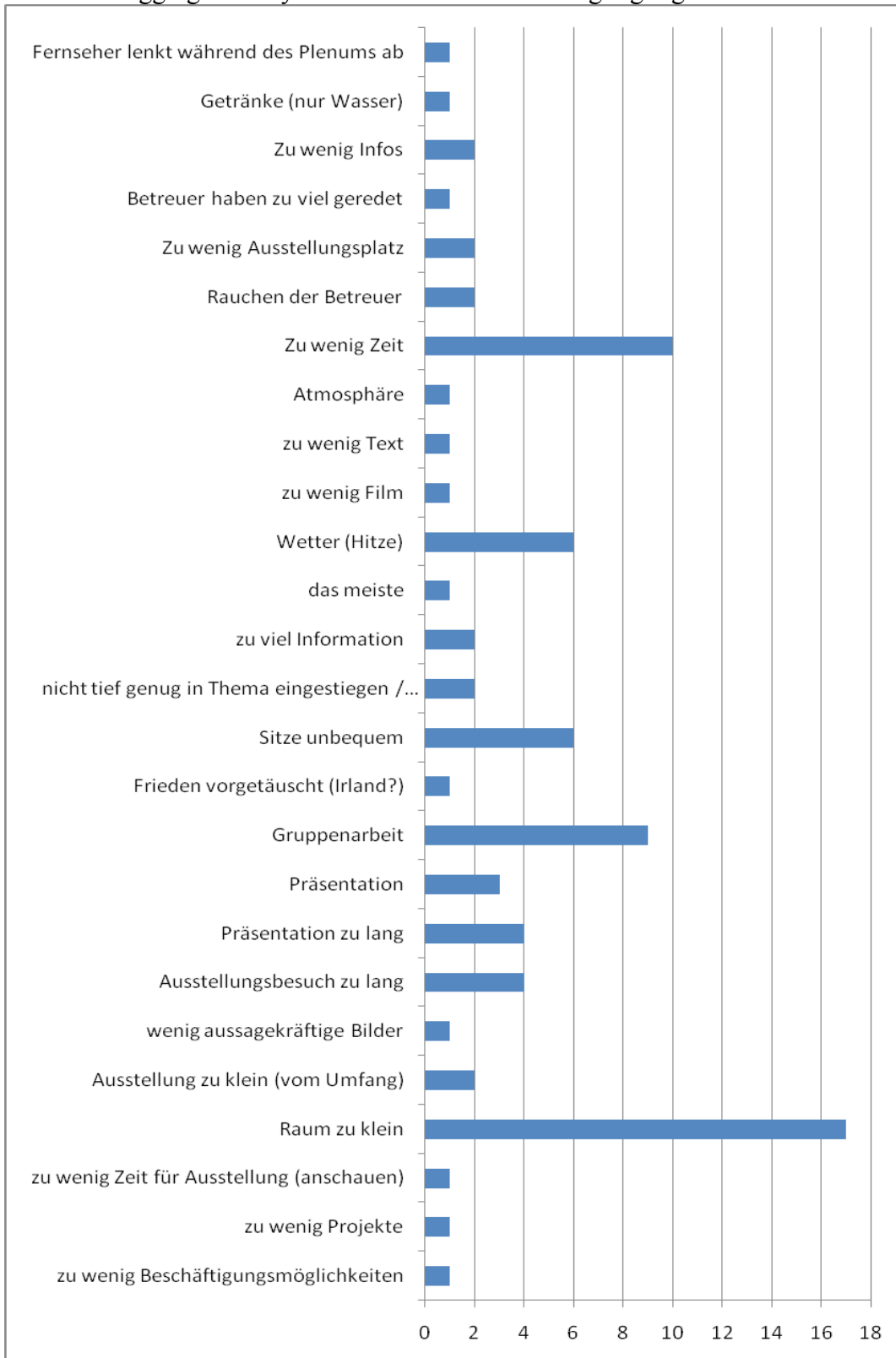


Abbildung 11: Weniger gut gefallen hat mir

7.3.3.4 Darüber würde ich gerne mehr wissen

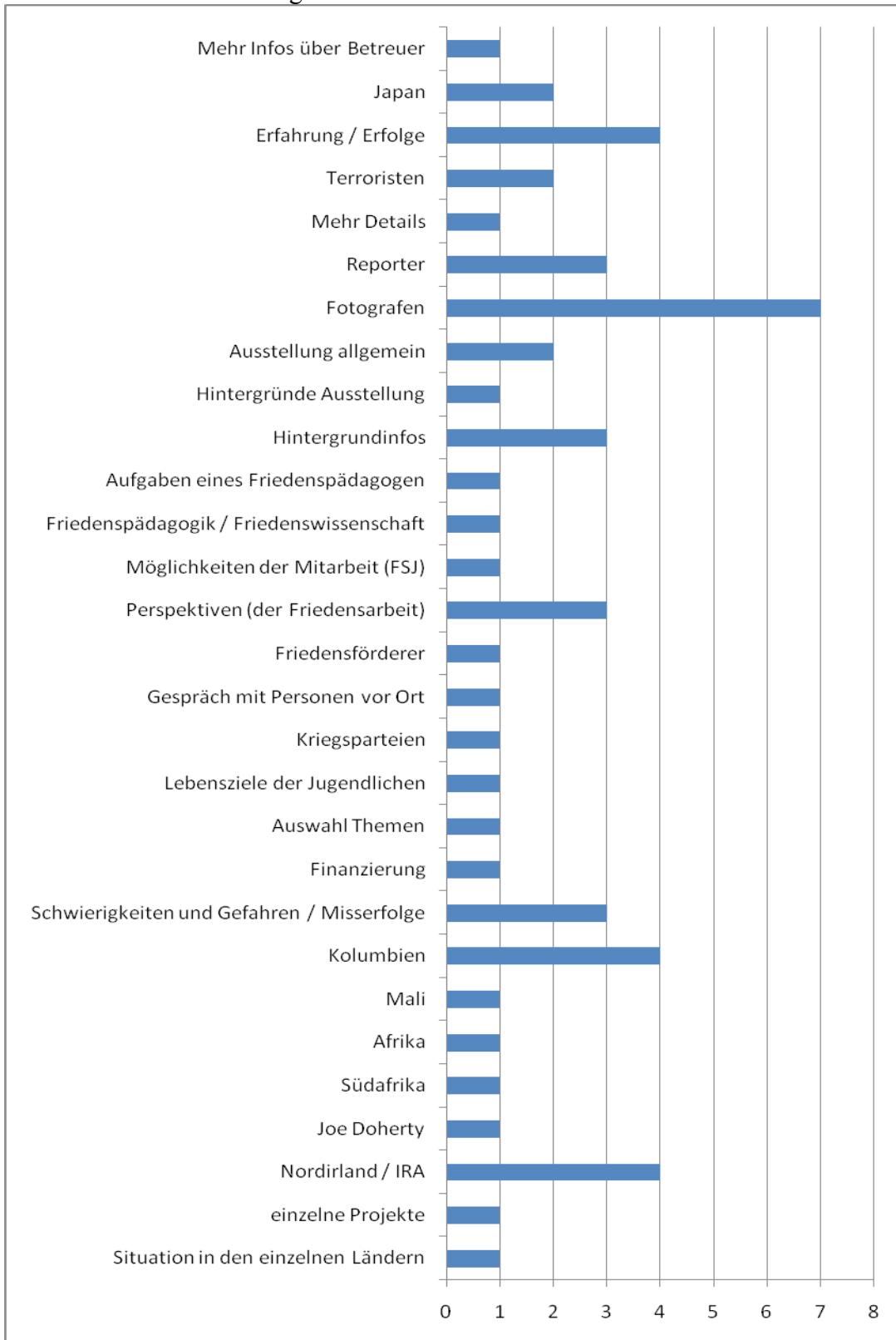


Abbildung 12: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.4 Subaggregation Berufsschule

Gesamtzahl der ausgewerteten Fragebögen: 54

7.3.4.1 Subaggregation Berufsschule: Die Ausstellung finde ich

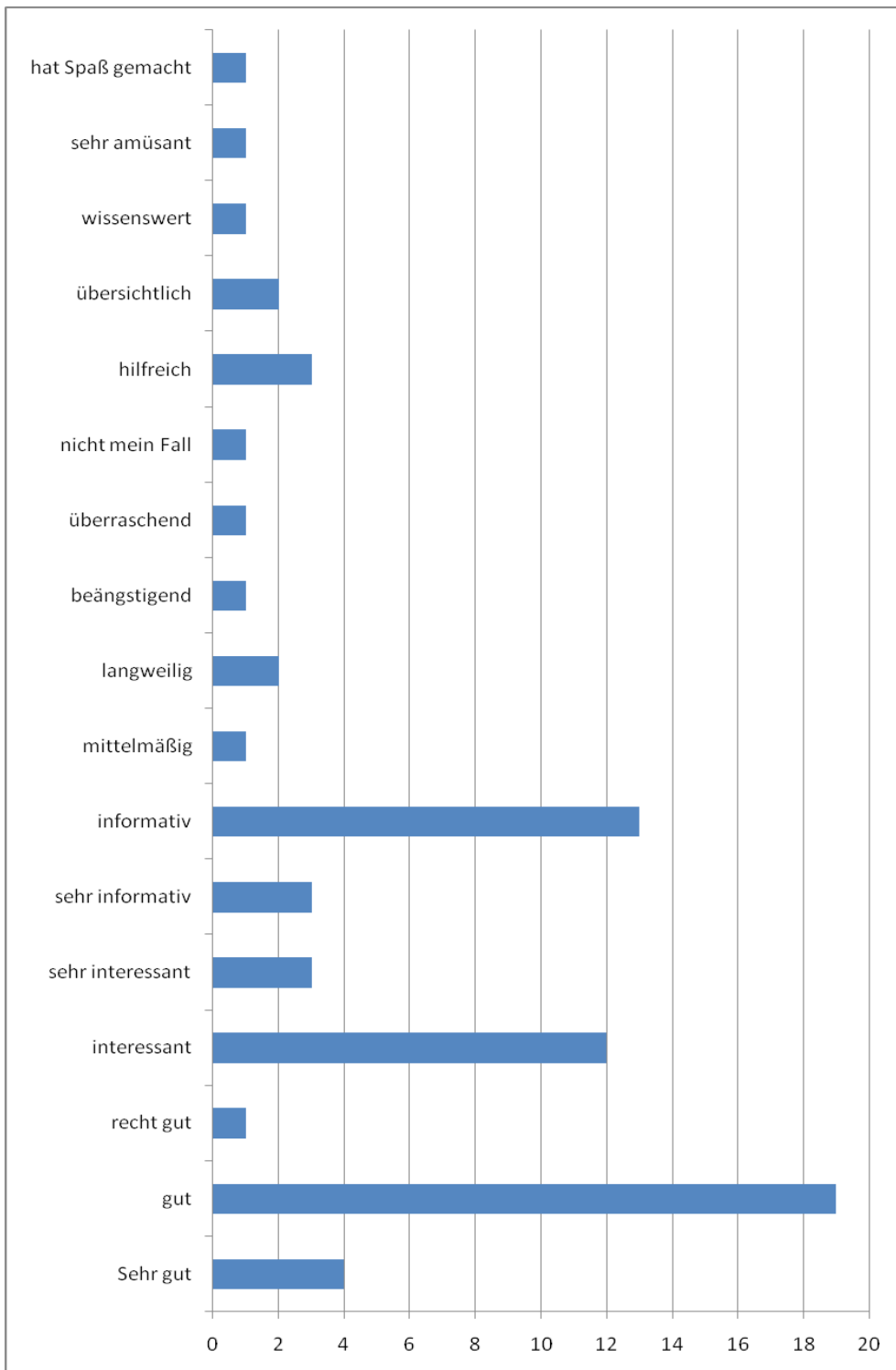


Abbildung 13: Die Ausstellung finde ich

7.3.4.2 Subaggregation Berufsschule: Gut gefallen hat mir

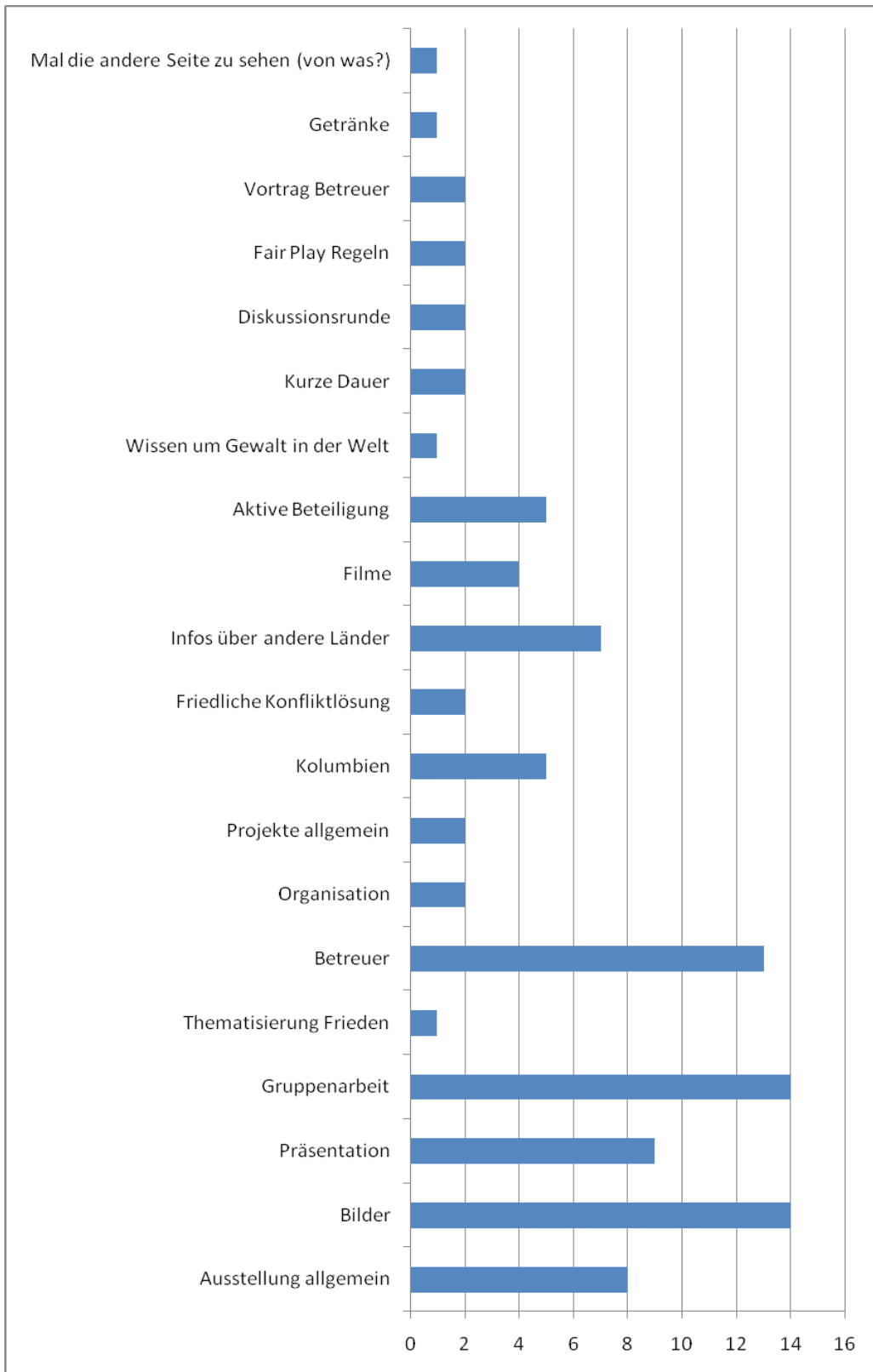


Abbildung 14: Gut gefallen hat mir

7.3.4.3 Subaggregation Berufsschule: Weniger gut gefallen hat mir

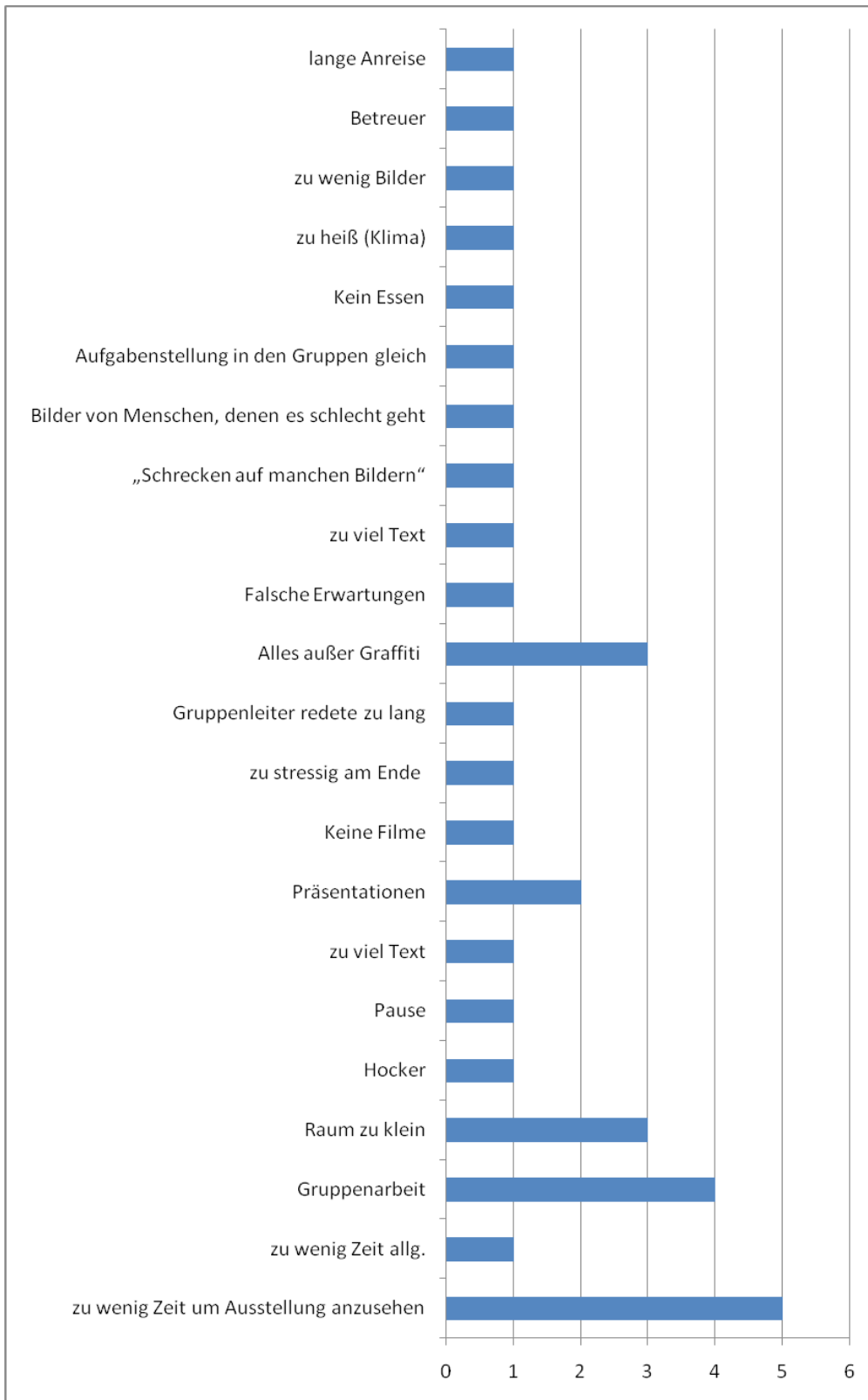


Abbildung 15: Weniger gut gefallen hat mir

7.3.4.4 Subaggregation Berufsschule: Darüber würde ich gerne mehr wissen

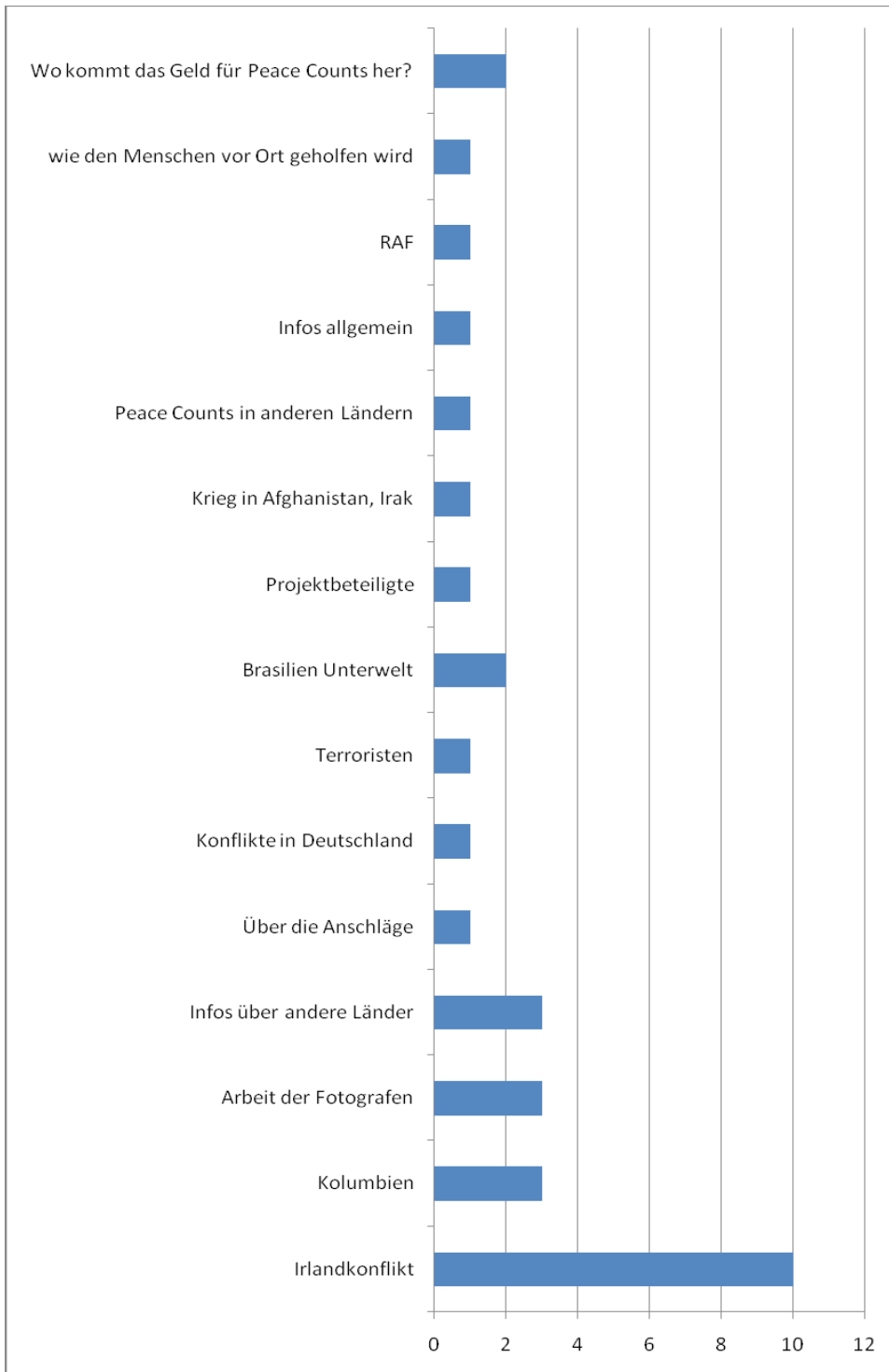


Abbildung 16: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.5 Die einzelnen Klassen: Realschule Köngen

Ab hier finden Sie die Daten der einzelnen Klassen. 16 Schülerinnen der Realschule Köngen nehmen an der Evaluation teil.

7.3.5.1 Realschule Köngen: Die Ausstellung finde ich

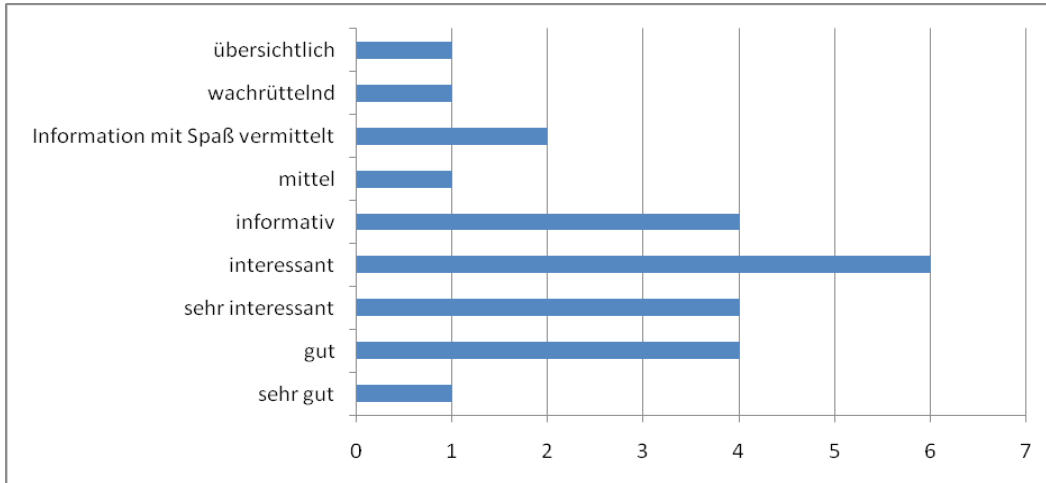


Abbildung 17: Die Ausstellung finde ich

sehr gut	1
gut	4
sehr interessant	4
interessant	6
informativ	4
mittel	1
Information mit Spaß vermittelt	2
wahrüttelnd	1
übersichtlich	1

Tabelle 7: Die Ausstellung finde ich

7.3.5.2 Realschule Köngen: Gut gefallen hat mir

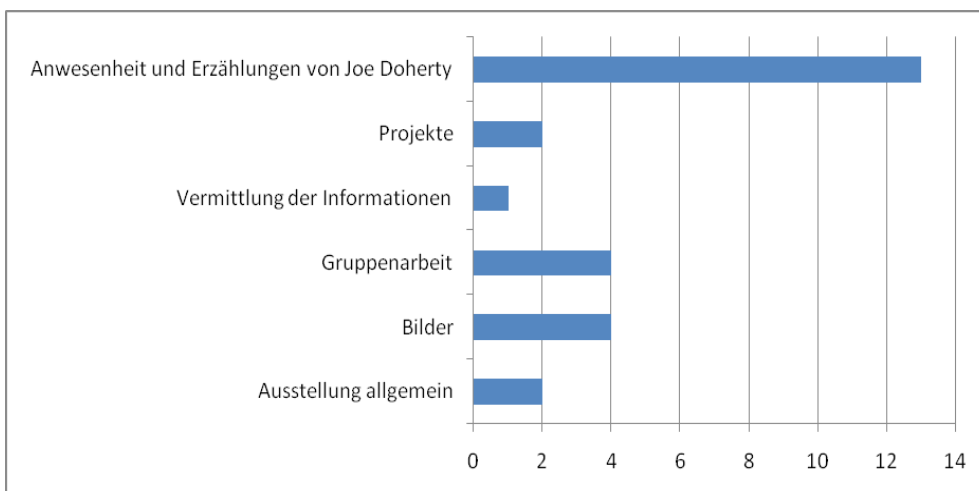


Abbildung 18: Gut gefallen hat mir

Ausstellung allgemein	2
Bilder	4
Gruppenarbeit	4
Vermittlung der Informationen	1
Projekte	2
Anwesenheit und Erzählungen von Joe D.	13

Tabelle 8: Gut gefallen hat mir

7.3.5.3 Realschule Köngen: Weniger gut gefallen hat mir

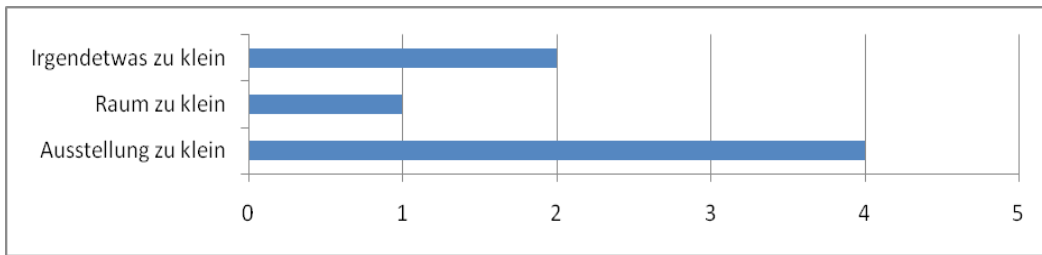


Abbildung 19: Weniger gut gefallen hat mir

Ausstellung zu klein	4
Raum zu klein	1
Irgendetwas zu klein	2

Tabelle 9: Weniger gut gefallen hat mir

7.3.5.4 Realschule Köngen: Darüber würde ich gerne mehr wissen

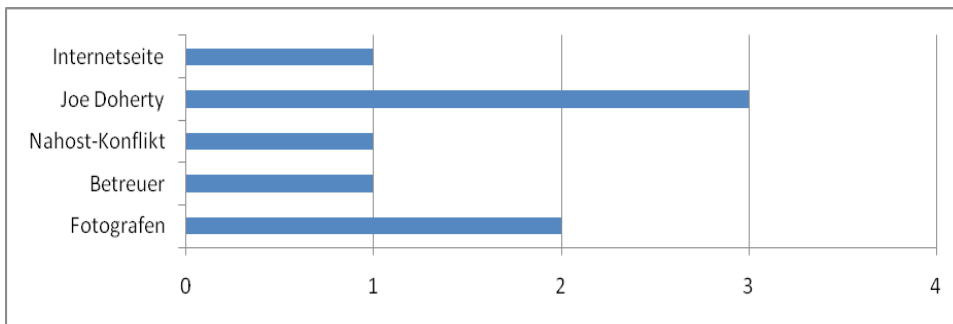


Abbildung 20: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Fotografen	2
Betreuer	1
Nahost-Konflikt	1
Joe Doherty	3
Internetseite	1

Tabelle 10: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.6 Hauptschule Nürtingen

21 Evaluationsteilnehmerinnen

7.3.6.1 Hauptschule Nürtingen: Die Ausstellung finde ich

sehr gut	18
gut	3
Inhaltlich neues gelernt	3

Tabelle 11: Die Ausstellung finde ich

7.3.6.2 Hauptschule Nürtingen: Gut gefallen hat mir

Ausstellung allgemein	12
Fußball-Bilder	1
Präsentation	1
Gruppenarbeit	8
Film	2
Betreuer	3

Tabelle 12: Gut gefallen hat mir

7.3.6.3 Hauptschule Nürtingen: Weniger gut gefallen hat mir

zu wenig Zeit für:	
Ausstellung allgemein	2
Film	3
Zu wenig Zeit allgemein	1
Gruppenarbeit	3

Tabelle 13: Weniger gut gefallen hat mir

7.3.6.4 Hauptschule Nürtingen: Darüber würde ich gerne mehr wissen

Bilder	3
Fotografen	1
Film	2
mehr Informationen allg.	1
einzelne Projekte	5
„Wieso Menschen Menschen ermorden“	1

Tabelle 14: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.7 Gymnasium Filderstadt

Die Daten des Gymnasium Filderstadt und Plochingen, sowie der Technischen Oberschule Stuttgart sind im Subaggregat Gymnasium Oberstufe vereint. Hier sind die Daten der 13. Klasse des Gymnasiums Filderstadt (17 Antwortbögen) aufgeführt:

Die Ausstellung finde ich:	
Gut	3
sehr interessant	5
interessant	7
informativ	3
gut dargestellt und übersichtlich	2
durchdacht	1
gut für Gruppen und Schulklassen	1
etwas trocken	1
regt zum nachdenken an	1

Tabelle 15: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:	
Bilder	5
Betreuer und deren Engagement	2
Gruppenarbeit	5
Verhältnis Bilder / Text	2
Blick auf unbekanntere Projekte	1
Aufbau der Geschichten	1
Fussballprojekt	1
Schwerpunkt Konfliktlösung	1
Projekt Mazedonien mit Nachbesprechung	1

Tabelle 16: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:	
Vorbereitung zu lang	1
zuviel Text	1
Zu wenig Medien	2
Gruppen-/ Stationswechsel	1
Gruppenarbeit	2
zu Flüchtling	2

Tabelle 17: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:	
Situation in den einzelnen Ländern	1
mehr infos über einzelne Projekte	3
Vernetzung der Projekte	1
Stand und Erfolg der Projekte Heute	2
Peace Boat	1
Fussballprojekt	1
Monatliches Einkommen eines Friedenspädagogen	1
Finanzierung	1
Projekte	2

Tabelle 18: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.8 Gymnasium Plochingen

10 Antwortbögen

Die Ausstellung finde ich:	
sehr interessant	2
interessant	3
außergewöhnlich	1
sehenswert	1
Gut	2
mittelmäßig	2
informativ	2
interaktiv	1
sachlich	1
sehr aufschlussreich	1
macht Hoffnung	1
eröffnet neuen Blickwinkel	2
lehrreich	1
übersichtlich	1
richtig dosiert	1

Tabelle 19: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:	
Bilder	7
Infos über andere Länder	1
Lage weltweit	1
Projekte	1
übersichtlich	1
Präsentationen	1
Fragen und Anregungen	1
Friedensfokus	1
Vielfalt	1
positive Berichterstattung	1
praxisnah	1
Texte	1
Film	1
authentisch	1
Gruppenarbeit	1
Der „ältere Mann mit der Kamera“ (Günther?)	1

Tabelle 20: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:

Ausstellung zu klein	2
Raum zu klein	1
Der „ältere Mann mit der Kamera“ (Ungefragtes Fotografieren; Günther?)	1
Ausstellung wirkt improvisiert	1
Plakate besser in Szene setzen	1
zu wenig Filme	1
Fragebogen zu Beginn	2
zu wenig Zeit	1
zu wenig Objekte	1
zu oberflächlich	1

Tabelle 21: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:

Hilfsmaßnahmen von Regierung	1
Projekt Südafrika	1
Grund des Engagement der Friedensmacher	1
Konfliktlösungsansätze	1
Konflikte in Demokratien	1
Schwierigkeiten bei Reportage	2
Konflikthintergründe	1
Konfliktursachen	1
Rolle der Kinder	1

Tabelle 22: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.9 Technische Oberschule Stuttgart

24 Antwortbögen

Die Ausstellung finde ich:	
sehr gut	2
Gut	12
beeindruckend	2
sehr interessant	1
interessant	4
sehr informativ	2
informativ	3
lehrreich	1
gut strukturiert	1
mittelmäßig	3
aufschlussreich	1
lobenswert	1

Tabelle 23: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:	
Ausstellung allgemein	4
Bilder	4
thematisch gut	4
kompakte Infos	1
Atmosphäre	2
Ausstellungsort	2
Präsentation	3
gruppenarbeit	13
Betreuer	2
Film	2
Getränke	1
Kolumbien	1
Hintergründe	1
aktive Beteiligung	1

Tabelle 24: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:	
zu wenig Zeit für Ausstellung	1
zu viel Text	1
zu viele Einzelheiten	1
oberflächliche Infos	3
gruppenarbeit	2
Gruppenarbeit zu wenig Bezug zum Thema	1
Raum zu klein	3
zu viele Teilnehmer	2
Dauer zu lang	1
Betreuerinnen inkompetent	2
Dass es immer noch Kriege gibt	1
zu wenig Film	2

Tabelle 25: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:	
Situation in einzelnen Ländern	1
mehr Infos über einzelne Projekte (aggregiert: 8)	
Nordirland	4
Peace Boat	4
Hintergründe Krisenregionen	2
Fotografen (Gespräch)	6
Bezahlung Fotograf	1
Unterstützung Hilfsorganisationen	1
Frieden	2
Gott	1

Tabelle 26: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.10 Max-Eyth-Schule, Kirchheim unter Teck

49 Antwortbögen zweier 11. Klassen¹⁸

Die Ausstellung finde ich:	
Sehr gut	11
Gut	14
sehr interessant	9
interessant	4
sehr informativ	6
informativ	6
gut dargestellt / aufgebaut	7
mittel	1
überflüssig	1
ganz ansprechend	1
aufschlussreich (davon sehr: 1)	2
sehr wichtig	1
thematisch gut	1
methodisch gut	1
sehr vielfältig	1
nicht außergewöhnlich	1

Tabelle 27: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:	
Bilder	17
Texte	5
Präsentation	6
Gruppenarbeit	20
Diskussionsrunde	1
eigene Meinungsbildung	1
Informationen über andere Länder	6
Straßenfußball Kolumbien	1
Einzelschicksale	1
Idee über Friedensprojekte zu berichten	1
Themenvielfalt	5
Film	5
Betreuer	7
Dialog mit Betreuern	2
Getränke (umsonst)	3
Lösungswege (nicht nur Probleme) geschildert	3
eigene Aktivität	1
Darstellung	1
alles	1
schöne Studentin	1

Tabelle 28: Gut gefallen hat mir

¹⁸ Bei der Max-Eyth-Schule, wie beim Heinrich-Heine-Gymnasium (Kap. 7.3.11) sind zwei Klassen in einem Datensatz zusammengefasst. Die beiden Klassen des Heinrich-Heine-Gymnasiums waren zusammen in der Ausstellung, die der Max-Eyth-Schule nicht.

Weniger gut gefallen hat mir:	
zu wenig Beschäftigungsmöglichkeiten	1
zu wenig Projekte	1
zu wenig Zeit für Ausstellung	1
Raum zu klein	5
Ausstellung zu klein	2
wenig aussagekräftige Bilder	1
Ausstellungsbesuch zu lang	4
Präsentation zu lang	4
Präsentation	2
Gruppenarbeit	3
Frieden vorgetäuscht (Irland?)	1
Sitze unbequem	5
nicht tief genug in Thema eingestiegen	2
zu viel Information	2
das meiste	1
Wetter (Hitze)	6
zu wenig Film	1
zu wenig Text	1

Tabelle 29: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:	
Situation in den einzelnen Ländern	1
einzelne Projekte	1
Nordirland / IRA	4
Joe Doherty	1
Südafrika	1
Afrika	1
Mali	1
Straßenfußball / Kolumbien	3
Infos über Projekte aggregiert: 13	
Schwierigkeiten und Gefahren / Misserfolge	3
Finanzierung	1
Auswahl Themen	1
Lebensziele der Jugendlichen	1
Kriegsparteien	1
Gespräch mit Personen vor Ort	1
Friedensförderer	1
Perspektiven der Friedensarbeit	1
Möglichkeiten der Mitarbeit (FSJ)	1
Friedenspädagogik / Friedenswissenschaft	1
Aufgaben eines Friedenspädagogen	1
Hintergrundinfos	3
Hintergründe Ausstellung	1

Tabelle 30: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.11 Heinrich-Heine-Gymnasium, Ostfildern - Nellingen

31 Antwortbögen einer 10. und einer 11. Klasse

Die Ausstellung finde ich:	
Sehr gut	4
Gut	4
sehr interessant	8
interessant	11
lehrreich	1
sehr informativ	2
informativ	4
aufbauend	1
angenehm	1
mittelmäßig	1
ansprechend	2
eindrucksvoll	1
aktuell	1
zum Nachdenken anregend	1

Tabelle 31: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:	
Bilder	31
Text	16
Betreuer	9
Infos über andere Länder	2
Gruppenarbeit	19
Präsentation	7
Gut vorstellbar	1
Ausstellung insgesamt	1
Hintergrundinfos	1
Atmosphäre	1
Thematisch gut	6
Aktive Beteiligung	1
Fragen möglich	1
motivierend	1

Tabelle 32: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:

Atmosphäre	1
Zu wenig Zeit	10
Rauchen der Betreuer	2
Gruppenarbeit	6
Präsentation	1
Zu wenig Platz allgemein	12
Zu wenig Ausstellungsplatz	2
Betreuer haben zu viel geredet	1
Zu wenig Infos	2
Hocker	1
Getränke (nur Wasser)	1
Fernseher lenkt während des Plenums ab	1

Tabelle 33: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:

Alles	2
Fotografen	7
Reporter	3
Mehr Details	1
Terroristen	2
Straßenfußball Kolumbien	1
Perspektive	2
Erfahrung / Erfolge	4
Japan	2
Mehr Infos Betreuer	1

Tabelle 34: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.12 Friedrich-Ebert-Schule M1/M2

02.06.2008, 18 Antwortbögen

Die Ausstellung finde ich:

sehr gut	1
gut	6
sehr interessant	1
interessant	4
sehr informativ	3
informativ	4
mittel (ganz ok)	1

Tabelle 35: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:

Ausstellung allgemein	2
Bilder	3
Präsentationen	2
Gruppenarbeit	9
Thematisierung Frieden	1
Betreuer	3
Organisation	2
Projekte	2
Projekt Kolumbien	4
Friedliche Konfliktlösung	2
Infos über andere Länder	1

Tabelle 36: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:

zu wenig Zeit um Ausstellung anzusehen	1
zu wenig Zeit allg.	1
zu viel Zeit um Ausstellung anzusehen	2
Präsentationen	2
Gruppenarbeit	3
Raum zu klein	1
Hocker	1
Pause	1

Tabelle 37: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:

mehr Infos über andere Länder	1
Arbeit der Fotografen	1
Fußball / John Jairo	1
Krieg in Afghanistan, Irak	1
Peace Counts in anderen Ländern	1

Tabelle 38: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.13 Friedrich-Ebert-Schule

30.05.2008, 13 Antwortbögen

Die Ausstellung finde ich:	
gut	2
sehr interessant	1
interessant	5
informativ	4
Interessant gestaltet	1
Langweilig	2
Beängstigend	1
Überraschend	1
Recht gut	1
Nicht mein Fall	1

Tabelle 39: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:	
Ausstellung allgemein	3
Bilder (Graffitis 3)	7
Filme	1
Präsentationen	2
Aktive Beteiligung	2
Gruppenarbeit	2
Betreuer	4
Info über andere Länder	1
Wissen um Gewalt in der Welt	1
Präsentationsart	1

Tabelle 40: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:	
zu viel Text	1
Präsentationen	1
Keine Filme	1
Führung zu kurz	2
zu stressig am Ende	1
Gruppenleiter redete zu lang	1
Alles außer Graffiti	3
Falsche Erwartungen	1

Tabelle 41: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:	
Mehr Infos allgemein	1
Irlandkonflikt	4
RAF	1

Tabelle 42: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.14 Friedrich-Ebert-Schule

26.05.2008, 17 Antwortbögen

Die Ausstellung finde ich:

Sehr gut	3
Gut	9
interessant	2
informativ	5
hilfreich	3
übersichtlich	2

Tabelle 42: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:

Ausstellung allgemein	2
Kurze Dauer	2
Bilder (Graffitis)	4
Filme	2
Präsentationen	5
Gruppenarbeit	3
Diskussionsrunde	2
Fairplay Regeln	2
Junge BetreuerInnen	2
Vortrag der BetreuerInnen	3
Informationen über andere Länder	5

Tabelle 43: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:

zu viel Text	1
Präsentationen	1
Ausstellung zu klein	3
Raum zu klein	2
Gruppenarbeit	1
Führung zu kurz	1
„Schrecken auf manchen Bildern“	1
Bilder von Menschen, denen es schlecht geht	1
Aufgabenstellung in den Gruppen gleich	1
Kein Essen	1

Tabelle 44: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:

wie den Menschen vor Ort geholfen wird	1
Brasilien Unterwelt	2
Fußballprojekt	2
Irland / Terroristen (Joe:2)	6
Wo kommt das Geld für Peace Counts her?	2
Über die Länder	1
über die Fotografen	2
Über die Anschläge	1

Tabelle 45: Darüber würde ich gerne mehr wissen

7.3.15 Friedrich-Ebert-Schule

29.05.2008, 6 Antwortbögen

Die Ausstellung finde ich:	
Gut	2
sehr interessant	1
wissenswert	1
sehr amüsant	1
langweilig	1
Hat Spaß gemacht	1

Tabelle 46: Die Ausstellung finde ich

Gut gefallen hat mir:	
Ausstellung allgemein	2
Eigene Aktivität	3
Betreuer	1
Filme	1
Getränke	1
Kolumbien	1
Mal die andere Seite zu sehen (von was?)	1

Tabelle 47: Gut gefallen hat mir

Weniger gut gefallen hat mir:	
zu heiß (Klima)	1
zu wenig Bilder	1
Betreuer	1
lange Anreise	1

Tabelle 48: Weniger gut gefallen hat mir

Darüber würde ich gerne mehr wissen:	
Konflikte in Deutschland	1
Terroristen	1
andere Länder	1
Projektbeteiligte	1

Tabelle 49: Darüber würde ich gerne mehr wissen